zuhause

Paul Gerhardt Werk

DAS MAGAZIN 1 | 2023

Berichte und Impressionen aus den Häusern

Kunst kommt ins Paul-Gerhardt-Werk

Rückblick Sommerfest und Jahresfest 2022

INHALT

12 70 Jahre Feier und Sommerfest des Paul-Gerhardt-Werkes

26 20 Jahre Seniorenwohnen Aenne-Burda-Stift

39 Café im Dietrich-Bonhoeffer-Haus wieder eröffnet

NEUES

Vorwort: Silke Boschert 03
Neues aus dem Vorstand / Geschäftsführung 10
70 Jahre Paul-Gerhardt-Werk 12
Qualitätsmanagement 14
Kosten der Pflege 18
Heimbeirat 19
Betriebliches Gesundheitsförderung 20
Seniorenwohnanlagen 26
Dietrich-Bonhoeffer-Haus 35
Paul-Gerhardt-Haus 42
Wichern-Haus 51
Geriatrische Rehabilitation 56
Haus Elia 58
Haus Hanna 63
Tagespflege Bohlsbach 66
Tagespflege Offenburg 68
Diakonie Sozialstation Offenburg und
Diakonie Sozialstation Baden-Baden 69
Sozialgemeinschaft Schiltach / Schenkenzell 76

AKTUELL

Verabschiedung in den Ruhestand 23
Case- und Caremanagement 24
Seniorentreff Oststadt 25
Digitalisierung in Bohlsbach 25

IMPULSE

Geistlicher Impuls: Birgit Proske 04
Gottfried Zurbrügg: „Nordkap“ 06

UNTERHALTUNG

Buchtipp 23
Abteilungssplitter 72
Rezept von Horst Beyer 75
Informationen und Impressum 78
Das Rätsel und die Gewinner 79

KUNST

Kunst kommt ins PGW 55

*Titelbild Foto: Larissa Wörner / Lolas Otherside

Pflege allein genügt nicht.

RÜCKBLICK

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser ersten Ausgabe unseres Magazin ZUHAUSE starten wir wieder in ein neues Jahr.

Wir sehen, trotz vielen Herausforderungen, zufrieden auf das letzte Jahr zurück. Wir konnten trotz Corona nach zwei Jahren Pause endlich mal wieder unser großes Sommerfest feiern und auch in allen Einrichtungen haben wir es im Sommer in gemütlicher Runde krachen lassen. Auch wenn uns leider im Winter Corona wieder voll im Griff hatte.

Aber wir haben in vielen großen und kleinen Projekten auch viel erreicht! Wir konnten neue Kollegen und Kolleginnen gewinnen, das Haus Hanna in zwei Jahren umbauen und wieder nach Steinbach zurückziehen, mit dem Ortenaukreis einen Mietvertrag für einen Ersatzbau für unsere geriatrische Rehabilitationsklinik auf den Weg bringen und auch durch vielen kleinen Dingen Menschen in unserer Praxis etwas Gutes tun.

Darum freue ich mich, dass meine Kolleginnen und Kollegen Sie, insbesondere in der immer noch herausfordernden Zeit, über all die schönen Dinge im Paul-Gerhardt-Werk und Diakonie Mittelbaden in der heutigen Ausgabe informieren.

Ich wünsche Ihnen nun tolles Stöbern im Magazin und ein gutes, gesundes neues Jahr.

„Am Ende des Tages ist nur wichtig,
dass ein SCHÖNER MOMENT dabei war,
der dich zum LÄCHELN gebracht hat.“

Ihre Silke Boschert

Vorstand & Geschäftsführung
Paul-Gerhardt-Werk / Diakonie Mittelbaden gGmbH

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Birgit Proske,
Gesundheitliche Versorgungsplanung
Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Es ist inzwischen ein langjähriger Brauch geworden, am Beginn eines neuen Jahres auf ein ausgesuchtes Bibelwort zu hören: Die Jahreslosung. Im Jahr 2023 begleitet uns folgende Botschaft aus 1. Mose 13, 16: **„Du bist ein Gott, der mich sieht.“**

Ziemlich am Anfang der Bibel steht dieser Vers und doch bereits mittendrin in allem menschlichen Chaos um Beziehung und Beziehungen, gesellschaftlichen Konventionen, zwischenmenschlichen Dramen und Versagen und der Erzählung um einen Gott, der gut hinsieht, wahrnimmt und manches dabei auf den Kopf stellt. Es geht um Hagar, die Magd, die Abra(ha)m einen Sohn gebiert, dann aber von ihrer zornigen unfruchtbaren Herrin verjagt wird und in die Wüste flieht, wo sie sich versteckt. Doch sie wird von Gott entdeckt. Er sieht sie und erspürt mit seinen Antennen der Barmherzigkeit die innere Verzweiflung dieser Frau. „Hab keine Angst. Ich sehe dich in all deiner Not und verspreche dir, dass du gesegnet aus dieser Lebenslage herausgehst und Zukunft hast! Du, verzweifelter Mensch, ich sehe Dich! Ich nehme Dich wahr“, so Gottes Botschaft.

Wir haben heute keine Mägde mehr, klar. Wir haben allerdings immer noch Konventionen, in die die einen passen oder es mit sich machen lassen, dass sie passen und die anderen, die unpassenden, müssen sehen, wo sie bleiben und den Mächtigen weichen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, liebe Leserinnen und Leser. Wie ist das eigentlich für Sie? Fühlt sich der Satz in Ihren Ohren gut an? Fühlt er sich bedrohend an? Hilfe, ER sieht mich? Alles von mir, auch meine Fehler und Problemzonen? Keine Sorge! Darum geht es hier eben nicht! Die Jahreslosung lässt uns vielmehr aufatmen und gibt uns Handgepäck mit auf den Weg durch 2023. Es passt in jede Kittelschürzentasche! Gott nimmt mich wahr! Gott sieht mich! Wer möchte nicht wahrgenommen werden? Mitten im Alltag mit seinem Wirrwarr und Grauzonen, mit seinen Entscheidungen und zum Glück auch allen wundervollen Momenten und Erlebnissen! Wer möchte da nicht wahrgenommen werden als Mensch, wie man ist?

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Das sagt er zu unseren Bewohner*innen, Gästen, Patient*innen, Klient*innen, die schon älter sind, die an ihren Lebensumständen leiden und sich zuweilen so nutzlos fühlen, so wenig gebraucht und geliebt. Und das nach

all den Jahren voller Arbeit und Einsatz. Die spüren oder denken, dass sie zur Last fallen und sich manchmal am liebsten einfach in Luft auflösen würden; ‚dann wäre doch alles einfacher', sagte mir neulich eine über 90-jährige Dame als es um schwierige Entscheidungen in ihrer Patientenverfügung ging.

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Das sagt er zu unseren Mitarbeitenden, wenn sie belächelt werden: „Wo arbeitest du? In der Pflege …? Warum das denn? Das ist ja so schlecht bezahlt! Und überhaupt: wie kann man das nur aushalten, alles!?" Wie fühlt man sich, wenn man belächelt wird oder so abgestempelt? Ok, manche sagen: „Also ich könnte das nicht, diese Arbeit, aber es muss ja Leute geben, wie dich …" Und wenn man beklatscht wird, anstatt, dass sich endlich etwas bewegt, und zwar deutlich sichtbar und spürbar in Politik, der Gesellschaft, dass auch etwas davon ankommt an der Basis.

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Das sagt er zu Menschen mit Demenz, wenn sie wieder einmal für andere unverständlich und unzusammenhängend sprechen und ihr Essplatz bunt und wild aussieht, wenn sie ihn verlassen. Zu Menschen, denen immer noch viel Unverständnis entgegengebracht wird in unserer Gesellschaft, wenn auch neue Wege beschritten werden, aber es dauert … lange!

Betreten wir dieses neue Jahr nicht belastet von Schwerem und auch nicht mit leeren Händen, sondern mit Gottes Zusage, uns auch weiterhin mit seinem achtsamen Blick wahrzunehmen und zu begleiten!

Herzliche Grüße
und ein gesundes, erfülltes Jahr 2023!

Ihre Birgit Proske

Gottesdienste

Unsere aktuellen Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Häusern.

Nordkap

Lieber Leser,
ich trage einen Trainingsanzug mit dem Zeichen Nordkap. Über dem Namen ist ein Bogen mit einem weißen Bergzug abgebildet. Ich bin die vor Jahren mit der Hurtig Route gefahren und weiß, dass im hohen Norden die Berge immer weißer werden und die Wälder am Polarkreis immer grüner. Was habe ich

Gottfried Zurbrügg

mich gewundert. Hellgrüne Wälder und nicht dunkle Tannen! Aber Laubbäume brauchen tatsächlich ein halbes Jahr kein Licht und vertragen dann auch Kälte. Der Golfstrom bringt noch genügend Wärme mit. Man hätte darauf kommen können.

In diesen Tagen habe ich so tief erfahren, wie sinnhaft das O und das A verbunden werden A und O Anfang und Ende des Lebens verbunden mit dem Großen Rund des Lebens als Mondsichel oder als Sonnen Auf- oder Untergang.

Anfang und Ende. In diesen Tagen war ich ganz nah noch einmal zu erleben, wie man über die Kontrolle des Lebens verlieren und noch einmal gewinnen kann, Ende und Auferstehung noch einmal erleben. Ich wollte Ostern ganz neu erleben, aber doch nicht so! Ich bin Prädikant und hatte 5 Gottesdienste übernommen.

Aber so tief habe ich die Via Dolorosa noch nie erlebt, weil ich sie selber ging. Gründonnerstag wollte ich den Abschied im Gottesdienste erleben. Aber am Montag zuvor bin ich in einem Krampfanfall nicht mehr erwacht. Viele Stunden habe ich mit dem Notarzt und den Rettern gekämpft. Am Mittwoch erwachte ich auf einem Bett mit einer Fesselanlage. „Wir mussten das tun“, sagte der Notarzt. „Sie haben sich unglaublich gewehrt.“ Nein, ich hatte es nicht freiwillig auf mich und Petrus das Schwert aus der Hand genommen. Ich nicht, ich habe gekämpft und schwer verletzt überlebt. Voll stauend aber begreifend, gegen wen ich gekämpft hatte „Epilepsie“ – einen Kampf gegen Gott. So wurde diese Alterskrankheit immer verstanden. „Stentor“ nannten sie die Römer und Griechen. Einen Kampf gegen Gott kann man nur verlieren. Wer bin ich denn? Die Römer wagten auch auf dem Schlachtfeld den Kampf, aber ich gewann ihn nicht. Sie erlebten den Kampf auf beiden Seiten. Die Göttin Suevia zeigte Rom an der Elbe die Grenzen im Osten. Gott gegen Gott. Ist es nicht heute auch so Gott gegen Gott – USA gegen Russland. Da kann man nie gewinnen. „Ihr haltet nicht eine Woche durch“, sagte Putin! Gott ist nicht auf einer Seite. Orthodoxe auf beiden Seiten, Orthodoxe gegen Katholiken gegen Muslime, Muslime gegen Buddhisten. Christen gegen Christen.

Um was geht es wirklich? Ich weiß es nicht. Man kann immer nur verlieren. Leben gegen Tod und eigentlich gewinnt immer nur der Tod.

Gründonnerstag der Abschiedskampf. Es ist furchtbar schwer etwas loszulassen, wie schwer aber alles freiwillig zu geben.

Karfreitag ist der Tag des Verlustes. Jesus verliert alles: Gesundheit, Ansehen, Freunde, Jünger, Leben.

So wie ein Mensch alles verlieren kann aus vielen Gründen. Gemeinsam ist nur der Verlust und dann an der Straße stehen oder liegen ein Schild in der Hand, oder sie ausgestreckt, um Hilfe bettelnd.

Helft, lasst die Rechte nicht wissen, was die Linke tut. Die Rechte weiß, was sie tut. Das weiß sie immer, auch wenn sie schlägt … die Frau, die Kinder. Die Rechte weiß, was sie tut, sie will gewinnen, sie will sich selbst.

Die Linke weiß es nicht, denn es geht um mehr, um die Umwelt, um den Mitmenschen, um die Gesellschaft. Sie gibt barmherzig und gütig, ohne haben zu wollen, einfach geben.

Auch das ist Karfreitag. Christus nagelt man die Hände an, dass er nicht mehr geben kann, wehrlos und behindert an dem Wichtigsten, die Hand zu reichen, die Hand zum Leben. In Zell am Harmersbach in der evangelischen Kirche steht ein Jesus ohne Kreuz gekreuzigt, denn er gibt gerne sein Leben, sein alles, freiwillig.

Nehmen ist Karfreitag, Geben ein Schritt auf Ostern zu.

Zurückkommen? Kann man das? Ja! Einfach nur Ja!

Foto: Adobe Stock

Aus dem Nichts zurückkommen, ganz langsam die ersten Schritte, dann immer schneller. Ostern ist nicht das Sprengen des Steines. Es beginnt viel früher. Am Anfang nicht, aber dann immer kraftvoller und dann den Stein wegsprengen, wegstoßen, wieder da sein!

Nicht mehr da, wo man lag oder stand, das Schild in der Hand oder am Kopf. „Hier lag er, am Ende, einfach kraftlos, tot.

Alles aus! Alles gegeben oder genommen. Nichts mehr!
Aber doch Freunde, Begleiter, Barmherzige.

Maria, die Mutter; Maria die Liebende, Salome, die Barmherzige. Drei Frauen am Grabe! Und Johannes, der Mann mit Herz, Mut, Geduld und Verständnis, der Mann auf Augenhöhe mit dem Leblosen, der nicht mehr kann. Welch ein Mann, der so etwas kann.

Drei Frauen, die das ungeheure Bedürfnis nach Sauberkeit und Hygiene kennen. Jesus kennt das auch und will seinen Jüngern das zeigen. Deshalb wäscht er ihnen am Gründonnerstag die Füße. Petrus möchte sich ganz reinigen lassen. Das ist der Dienst der Frauen am Grabe. Ein ganz großes Geschenk. Ein Riesendanke denen, die mit mir auf die Toilette und ins Bad gingen. Sauber sein, rein sein. Wasser fühlen und gewaschen werden. Was für ein Dienst auch heute noch an Sterbenden und Toten.

Der Mann oder die Frau am Boden, den Menschen am Boden; Leichen auf den Straßen. Das ist nicht einfach zu ertragen, aber das ist Karfreitag damals wie heute. Das gilt immer wieder, liegend, kniend, sitzend, die geöffnete Hand.
Nein es ist nicht zu ertragen, der Mann am Kreuz, den einen ein Ärgernis, den anderen eine Torheit, den Dritten aber der Erlöser, der alles gab, um Alles zu nehmen.

Der Neuanfang begann ganz klein um Mitternacht. Aus dem Nichts, ein Urknall, wie am ersten Tag, als sich das Schicksal der Planeten Mars und Erde entschied. Nur dort auf der Erde entschied es sich zum Leben, beim anderen zum Tod, zur Wüste. Gibt es eine zweite Chance? Aber das Leben geschieht immer wieder.

Petrus und Johannes nehmen die Hand eines Bettlers und sagen: „Gold und Silber habe wir nicht, aber was wir haben geben wir dir. Im Namen Jesu Christi, sagen wir dir; Stehe auf und gehe.

Es geschah vor vielen Jahren in Wolfach. Ein Mann kam 10 Jahre an die Kirchentür und bat um Hilfe. Er ging nie in den Gottesdienst und bekam immer wieder Unterstützung, aber dann war er bereit, wirklich Hilfe anzunehmen. Er ging mit dem Prädikanten und dem Ältesten in die Kapelle und legte im Gebet seine Schuld, was immer das war, am Kreuz in der Sakristei nieder. Ein riesiger Stein rollt scheinbar durch den Raum und zerschellte am Kreuz. Der Mann ging hoch aufgerichtet fort und kam nie wieder.

Man kann am Kreuz die Schuld ablegen. Man kann das lernen. Vor 20 Jahren gab es im Europapark einen Ostergarten. Die letzten Tage Jesu wurden in einer Show dargestellt. Am Eingang bekamen wir römische Ketten angelegt. Dann waren wir in einem römischen Gefängnis, zogen in Jerusalem ein, standen vor Pilatus, im Garten Gethsemane, erlebten Jesu Verurteilung und seinen Tod, standen vor dem Kreuz und legten die Ketten ab und betraten sein Grab, hörten die Stimme des Engels: „Er ist nicht hier!“ Zuerst fand ich es lächerlich, aber dann begann ich tatsächlich Schuld abzulegen. Ich bin den Weg einige hundert Male gegangen, aber noch nie so intensiv wie in diesen Tagen. Man kann es lernen und ganz neu weder anzufangen.

Ich möchte jedem sagen: Steh auf und geh im Namen Jesu. Aber ich

→

GOTTFRIED ZURBRÜGG

Foto: Adobe Stock

darf es nicht, es sei denn ich bekomme den Auftrag dazu. Dann ja und ich werde es tun.

Es gab Situationen, wo ich getan habe, was von mir gefordert wurde. Ich werde nie vergessen, wie mir gesagt wurde: „Gleich steht ein verzweifelter Mann an der Straße. Nimm ihn mit und fahre ihn, wohin er will. Ich war auf der Fahrt von Bielefeld nach Paderborn und bei Höxter stand er an der Straße. Ich wollte auf einer Pfadfindertagung sprechen und hatte es ziemlich eilig. Ich sah ihn und hielt. Er war so erleichtert und fragte natürlich, wohin ich fahre. Ich sagte ihm: „Ich bin im Auftrag hier und soll Sie dahin fahren, wo Sie wollen Sie dahinfahren, wohin Sie wollen.

Er hat sich nicht einmal gewundert. Augenscheinlich waren meine Worte die richtige Antwort. Weiß ich, was da im Hintergrund lief. Es gab noch kein Handy.

Der Bauernhof lag weit fort. Wir wurden von vier verstörten Kindern erwartet. Die Mutter war mit dem RTW ins Krankenhaus gebracht worden. Die Kinder hatten sich schon gefragt, wie Vater zurückkommen würde, denn Geld hatten sie keines.

Ich fuhr nach dem allgemeinen Staunen zurück zu meiner Tagung und niemand fragte sich, warum ich 1,5 Std. zu spät kam. Es gelang alles nach Plan. Das war nicht das einzige Mal, aber wir kommen sonst vom Thema ab.

Auferstehung geschieht wohl immer so.

Und dann war Ostern!

Wir gingen durch einen langen dunklen Gang und fanden den Himmel, aber nicht Ostern. Die Stimme eines Diakons sagte uns: „Der den ihr sucht, der ist nicht hier“ Wir fanden den Himmel: Licht, Musik, Düfte, Vogelgesang, aber nicht Ostern? Ostern war Grauen, Schrecken, Unsicherheit, aber Neuanfang! Der war woanders, aber nicht dort.

Im Grab zu Jerusalem war Angst und Not, keine Helfer, kein Mensch, kein Toter.

Wer dann? Niemand, das leere Grab!!!!

Allenfalls eine Stimme: Komm zu mir! Kein Sehen, keine Bilder, nur Hören …

Nur Hören, denn im Sterben bleibt das Hören noch Stunden wach. Vergessen wir das nicht, dann begegnen wir Jesus.

Eine Sterbende sagte nach dem Segen: Wenn ich ihn sehe, grüße ich ihn!“

Hören werden wir mit unseren Ohren, aber sehen, schon mit den neuen Augen. Wann? Ich weiß es nicht! Irgendwann. „Meine Schafe hören meine Stimme!“ Das sagt viel, sehr, sehr viel.

Aus der Predigt kommt der Glaube, nicht aus dem Sehen, aus den Bildern, denn das Auge sieht zu wenig. Es gibt einen „Bilderkreis“, aber der hat Grenzen.

Es gibt auch einen „Hörkreis“ Wie Radio und Fernsehen.

Vorsicht, wem du dein Ohr leihst, nicht das leicht zu täuschende Auge.

Die großherzigen Frauen laufen vor der Stimme fort. Maria Magdalena hört und versteht.

Die realistischen Männer, rennen um die Wette, schauen und wundern sich.

Ostern voller Jubel? Jein! Das Passafest. Ganz Jerusalem ist voller Jubel?!

In diesem Jahr Ramadan, Passa und Auferstehung Christi. Man darf sich wundern wie Petrus. Voller Jubel wie damals, aber nicht verstanden. Ostern ein Neuanfang?

Nur die helfende Hand, die hochzog, und eine Stimme, die sagte: „Nimm dein Bett und geh! Nimm deine Zeitung und geht. Ja, zum Arbeitsamt, zum Betrieb, nimm dein Leben, nein nicht wieder auf, sondern neu.

Neu Anfang heißt: kein Blick zurück! Blick nach vorn! Geh!!!!!

Nicht einfach für jemanden, der noch nie ging.

Nicht einfach für den, der noch nie sah, für den, der noch nie hörte,
der noch nie „Rein“ war.
Also auf, Probiere es, was du noch nie gemacht hat!

Aber Versuche es oder lass es, wenn du keinen Mut hast!

Nimm dein Schild, nimm deinen Schlafsack und fang du ganz neu an!

Jesus tat das auch und es war auch nicht einfach.

In 40 Tagen von ganz unten nach ganz oben, unglaublich, aber wahr. Eine Himmelfahrt und nicht nur an einem Tag. Alle Achtung.

Ostern war der Anfang. Der Platz in der Ewigkeit kam erst später, aber der Weg begann jeden Morgen mit der Entscheidung will ich, oder will ich nicht.

Der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt, also steh auf, nimm deine Sachen und geh!!!!!! So sagt es Jesus. Also los!

Ostermontag, der Tag danach.

Ich weiß nicht, zu was mich Jesus zurückkehren lässt. Noch mal ein Jahr für einen vollen Dienst für eine letzte Runde. Ich hoffe es und betete darum.

Oder?

Vor Jahren fuhr vor mir ein elektrischer Rollstuhl rückwärts und piepte wie ein Lastwagen.

„Oh, ein Lastwagen!“ rief ich scherzhaft, um dem Fahrer eine Freude zu machen. Er drehte, sah mich unendlich traurig und sagte: „Nur ein Müllwagen!“

Nein, dafür rief Jesus den Mann am Tempel, den Gelähmten, der durch die Decke gelassen wurde, den blinden Bartimäus und all die anderen nicht ins Leben zurück.

Und wenn doch?

Dann vielleicht für eine „Müllrunde“. Vor ein paar Wochen noch war ich auf meiner vierzehntätigen Müllrunde auf einem Wanderweg.

Ein Hund sah mich mit der Greifzange und erschrak ganz fürchterlich.

Was war das? Ein Geist, ein Mensch mit einem roten Schnabel statt eines Armes?

Die Schlappohren standen ihm zu Berge.

Mit Genehmigung der Besitzerin ging ich auf ihn zu und erklärte ihm die Sachlage. „Ein Mann mit einer Greifzange.“

Ich wuchs mit Elvis und mit Jeans auf. Meine junge Mutter meinte: „Der zieht seine Hose auch mit einer Kneifzange an.“ Nicht schlecht bei einer Elvisfigur. Meine Mutter muss wie viele Frauen sehr gelitten haben, dass sie uns vier Kinder allein großzog. Ich habe sie oft nachts weinen hören.

Irrtum, Mutter! Niemand zieht eine Nietenhose mit einer Kneifzange an, aber ich mit einer Greifzange!!!! Den Mann gibt es, deinen Sohn, und er taugt immer noch zu Einigem! Der Neuanfang lohnt!

Liebe Leserin, lieber Leser! Dem Hund fielen die Ohren erleichtert herunter!

Ostermontag ist der Tag danach, der Tag zum Weitermachen.

Der 1. Mai heißt dieses Jahr Quasimodogeniti wie die kleinen Kinder nach Milch so seid begierig nach dem Wort Gottes.

Ja, lieber Petrus, ich bin auch Vater, Großvater, Urgroßvater. So sind sie, die Kleinen und dafür schreien sie die Welt zusammen. „Her damit, am liebsten „mutterwarm“!“

Her mit dem Leben. Begierig nach Leben, das bin ich auch!

Von Ostermontag bis Quasimodogeniti trugen die Getauften ihre weißen Taufkleider. Dann zogen sie im Gottesdienst Alltagskleider an, denn Leben heißt Alltag und Sonntag Sonntag.

Ich will auch Beides: Alltag und Sonntag, am liebsten im Talar!

Gott segne Sie und Danke fürs Kaufen.

Helfen Sie, machen Sie einen Neuanfang möglich!

Anzeige

Wir sind bunt

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Sie heute über unser Logo als Markenzeichen und unsere Gedanken zum Coperate Identity informieren. Jedes Unternehmen hat eine Unternehmensidentität das sogenannte CI Coperate Identity welches das Selbstverständnis des Unternehmens widerspiegeln soll. Es geht darum sich zu definieren und von den anderen Unternehmen unterscheidbar und unverwechselbar zu machen. Zu dem Begriff Coperate Identity gehört aber auch die Unternehmenskultur, die Kommunikation nach außen, die Gestaltung und das Design des Logos, den Betriebsräumen, der Dienstkleidung, das Druck Design auf dem Fuhrpark, bis hin zur Website oder den Social-Medias.

Das Markenzeichen der Diakonie in seiner heutigen Form ist das Kronenkreuz in Verbindung mit dem Schriftzug Diakonie und der Farbe Blau.

Diakonie

Diakonie Sozialstation Offenburg

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Zusammenwachsen – eins werden, unser Ziel!

Als zum Januar 2020 die Einrichtungen der Kirchengemeinden Baden-Baden zu uns gewechselt haben wurde die Diakonie-Sozialstation gGmbH in die Diakonie Mittelbaden gGmbH umfimiert und alle bisherige Logos mussten erneuert werden.

Zu diesem damaligen Zeitpunkt haben wir uns überlegt das es schön wäre, im Sinne eines gemeinsamen Auftretens und Widererkennens ein Logo für beide Organisationen zu haben.

Darum haben wir uns entschlossen, nicht nur ein neues Logo für das Paul-Gerhardt-Werk und für die Diakonie Mittelbaden, sondern auch ein komplett neues CI mit dem Grafikstudio Atelier für neue Trends zu entwerfen.

Aus zwei macht eins.

Paul Gerhardt Werk
Diakonie Mittelbaden

Zudem war es uns aber auch wichtig, dass jede Organisation für sich ein eigenes Logo hat.

Paul Gerhardt Werk

Diakonie Mittelbaden

Zusätzlich zu unserem Logo haben wir uns zum Coporate Identity für ein klares und erkennbares Farbkonzept entschieden und geben somit unseren Geschäftsbereichen einen passenden Akzent und sorgen für einen bunten aber einheitlichen Look. Wir erstellen somit unsere Flyer immer mit unseren Logos im allgemeinen Diakonie Blau, immer in der gleichen Schriftart Noto Sans und die Geschäftsbereiche mit folgenden Farben.

Senioren Wohnen
Steht mit der gelben Farbe. Die Farbe Gelb erweckt Aufmerksamkeit, wirkt warm und herzlich. Sie steht für Licht, Sonne und Helligkeit.

Pflege & Wohnen
Steht mit der roten Farbe. Die Farbe Rot wählten wir für den Vollstationären Bereich. Sie zeigt Temperament, Wärme und Dynamik und soll Pflege beleben und positiv verstärken.

Ambulante Pflege
Steht mit der Farbe Blau. Die Farbe haben wir behalten, da wir den Widererkennungseffekt der Diakonie Sozialstationen erhalten wollten. Blau wirkt beruhigend und entspannend. Mit blau verbinden wir

einen strahlenden Sonnenhimmel, die unergründbare Tiefe des Meeres, Flüsse und Bäche.

Geriatrische Rehabilitation

Steht mit der Farbe Grün. Für den geriatrischen Rehabilitativen Bereich haben wir grün gewählt, weil sie die Farbe für Stärke, Erneuerung aber auch Regeneration ist. Die Farbe Grün fördert Eigenschaften wie Ausdauer, Toleranz und Zufriedenheit.

Alle Geschäftsbereiche zusammen ergeben einen bunten Look und sollen unsere Vielfalt in einer offenen und kreativen leichten Art aufzeichnen. Alles was wir erstellen, bearbeiten wir nach diesem System auch unsere Website oder unser Magazin zuhause. Wir erhoffen uns damit schnell und unverschnörkelt aber offen und vielfältig von außen wahrgenommen zu werden.

Schauen sie rein:
paul-gerhardt-werk-offenburg.de

Silke Boschert
Vorstand/Geschäftsführung

Balance
Gesundheit
Miteinander

Zusätzlich zu unserem neuen Paul-Gerhardt-Werk und Diakonie Mittelbaden Logo gibt es ein weiteres Logo. Dieses steht nicht nur für unser Betriebliches Gesundheitsmanagement, sondern noch für vieles mehr.

Der Mittelpunkt des Logos bildet das Kronenkreuz mit unseren Farben aller Geschäftsbereiche, da dieses Logo an alle Mitarbeiter*innen gerichtet ist. Rechts neben dem Kronenkreuz befinden sich die drei Wörter Balance, Gesundheit und Miteinander.

Wie schon anfangs erwähnt beinhaltet das Logo den Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (kurz BGM). Dieses Besteht aus den drei Säulen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Betriebliches Eingliederungsmanagement und der Betrieblichen Gesundheitsförderung. In allen drei Bereichen geht es um den Schutz und die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen.

Jedoch ist die Gesundheit nicht alles, deshalb haben wir das Logo mit zwei weiteren Wörtern ergänzt. Balance und Miteinander stehen für ein noch größeres Ziel, welches wir mit unserem Feel Good Management erreichen wollen. „Feel-Good“ steht dabei für Wohlfühlen.

Das Logo besitzt einen Wiedererkennungswert, damit jede*r Mitarbeiter*in direkt weiß: Hier geht es um mich.

70 Jahre Paul-Gerhardt-Werk

Festgottesdienst zum 70jährigen Bestehen des Paul-Gerhardt-Werkes und Sommerfest am 17.07.2022

Unter diesem Motto „Viel erreicht. Viel vor“ wurde das 70jährige Bestehen des Paul-Gerhardt-Werkes mit einem Festgottesdienst und buntem Programm gefeiert.

Der Auftakt machte ein Festgottesdienst musikalisch begleitet durch Herrn Christof Wettach und gestaltet durch Oberkirchenrat Urs Keller, Dekan Wellhöner und Gabriele Schmidt-Geiger.

Die Feier war auch Anlass für Rückblick, Dank und Ausblick.
Silke Boschert, Vorständin, freute sich, dass dies das erste große gemeinsame Fest nach Corona war.

Nach dem Festgottesdienst feierten zahlreiche Besucher*innen mit Bewohnern, deren Angehörigen, Mitarbeitenden und Gästen von nah und fern. Für das leibliche Wohl mit Sommercocktails, Grillspezialitäten, Kaffee und Kuchen war gesorgt. An liebevoll geschmückten Tischen fanden fröhliche und anregende Gespräche statt.

Zahlreiche Gäste fanden sich zum Festgottesdienst ein. Über allem stand das Motto „Viel erreicht. Viel vor.“

Großes Interesse fand der Flohmarkt im Brünnlesweg sowie das Duo „Franknwolf“ , die mit Pop- und Rocksongs für Stimmung sorgten.

Die Fotoausstellung in der Paul-Gerhardt-Kirche „Gepflegt. Gesegnet alt werden“ rundeten das Programm ab.

Margit Meyer
Assistenz/Sekretariat

Bewohner, Angehörige und Gäste genossen Grillspezialitäten, Kaffee, Kuchen und erfrischende Sommercocktails.

Anzeige

1896
Langs
BACKSTUBE

WWW.LANGS-BACKSTUBE.DE
77799 ORTENBERG, 0781-32565

Kaufland Offenburg Tel. 0781/57899
NORMA Offenburg Tel. 0781/9902726
Am Lindenplatz Tel. 0781/25889
Netto Ortenberg Tel. 0781/23902
Penny Rammersweier Tel. 0781/91906839

Rückblick auf 2 Jahre „Advance Care Planning“ im PGW

Kein einfacher Begriff! Da ich in der Hauszeitung 1/2021 darüber ausführlicher geschrieben habe, heute eine Kurzversion zur Erklärung und ein Überblick über bisher Erreichtes. Es geht darum, mit unseren Bewohner*innen im Voraus nachzudenken, wie es einmal sein soll, wenn sie eine lebensbegrenzende Erkrankung bekämen und/oder wenn es soweit ist, dass der Arzt den Palliativstatus ausspricht.

Birgit Proske

Diese Gespräche werden nicht in der Not geführt und unter dem Zeitdruck, dass der Bewohner im Sterben liegt. Sie werden vorverlegt und sind viel umfänglicher, um Klarheit zu bekommen und sich auf individuelle Wünsche einstellen zu können. Die Beratungen umfassen normalerweise 2 Bereiche: Die Werteermittlung und die eigentliche Beratung der Patientenverfügung/des Notfallbogens.

Die Werteermittlung ist ein Gespräch über das Leben, die schönen und die schweren Momente. Alles, was mir erzählt wird, kann eine wichtige Basis sein für die Beratung der Patientenverfügung. Es geht auch darum, zu erspüren, wie hoch der Lebens-Wille ist. Soll um jeden Preis das Leben verlängert und alles versucht werden, dass es wieder irgendwie gut wird? Oder möchte der Bewohner so etwas auf keinen Fall. Wir sprechen auch ganz konkret über Wünsche am Lebensende und dem Sterben, über die Beerdigung und was wichtig dabei ist.

Sie merken es schon, liebe Leserinnen und Leser, diese Arbeit geht in die Tiefe, ist oft auch ein Seelsorge-Gespräch und kann auf keinen Fall mal eben zwischen Tür und Angel geschehen. Ein solches Gespräch dauert im Schnitt deutlich über eine Stunde. Und ich bin immer wieder erstaunt und berührt, dass mir die Bewohner*innen oft so voller Vertrauen begegnen und einfach erzählen, was zu ihrem Leben gehört und auch was sie gerne ausgeblendet hätten. Meist sind wir alleine. Das hat sich als sehr gut erwiesen!

Die Gespräche gehen tief und brauchen Zeit

Zu den Beratungen bezüglich der Verfügungen kommen dann meist die Angehörigen dazu. Das finde ich sehr wichtig, weil es Offenheit schafft und auch die Angehörigen merken: ich berate neutral. Das ist ein ganz wichtiger Grundsatz meiner Arbeit: **neutrale Beratung**.

Wichtig ist die neutrale Position bei der Beratung

Ebenso wichtig ist die Botschaft, dass es **ein Angebot** ist vom PGW. Es kann selbstverständlich dankend abgelehnt werden! Und schließlich: eine Verfügung **kann wieder überarbeitet werden**. Niemand unterschreibt sein „Todesurteil“, nur weil wir etwas zu Papier bringen! Es gilt immer das aktuell gesprochene Wort. Wer noch sprechen oder irgendwie seinen Willen bekunden kann, der wird auch gehört. Das ist ganz wichtig! Diese Gespräche können dann **mit der Krankenkasse abgerechnet** werden, denn die Politik steht auch hinter dieser Arbeit.

Alle Seniorinnen und Senioren in stationären Einrichtungen sollen die Möglichkeit einer Vorausplanung bekommen, um so ein würdiges Sterben zu ermöglichen – im Voraus bedacht, in Würde und in der gewohnten Umgebung und nicht – weil nichts geklärt wurde – auf der Intensivstation oder dem Weg dorthin, eine grausige Vorstellung für mich persönlich!

Was wurde bisher getan, um die Beratungen im PGW in den stationären Einrichtungen bekannt zu machen?

- Hauszeitungs-Artikel (Heft 1/2021)
- Es entstand ein eigener ACP-Homepage-Bereich
- Angehörigen-Brief entworfen und verschickt
- Aushänge in den Einrichtungen gemacht
- Info-Gespräch mit Leitenden in der Pflege angeboten
- Nach und nach in Paul-Gerhardt-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Wichern-Haus durch feste Präsenzzeiten, Gespräche und Räume angeboten
- Im Doku-System „Swing“ eine Struktur angelegt:
  - ACP-Gesprächsbegleitung (Kontaktdoku – für alle sichtbar)
  - Eigene Befugnis zum Hochladen von erarbeiteten Dokumenten unter „E-Dokumente“

Inzwischen sind wir über die reine Einführungsphase hinausgewachsen. Ich sehe mit Freude immer mehr **positive Entwicklungen** im Zusammenspiel von Einrichtungsleitungen, Pflegedienstleitungen, Pflegefachkräften und mir als Gesprächsbegleiterin:

- Mails von Pflegekräften, ob ich ACP / Notfallbogen-Beratung übernehmen könnte
- Mails von Angehörigen und Betreuer*innen mit der Bitte um Unterstützung
- Bewohner*innen suchen das Gespräch von sich aus
- Vernetzung mit Hospizgruppe Offenburg / mit Seelsorge
- Anfragen von Pflegeseite, ob ich Angehörigen-Gespräche führen könnte, wenn es komplizierter wird (z.B. im sehr emotionalen Bereich „Essen und Trinken am Lebensende“)
- Gesprächsangebote in Krisen für Mitarbeitende (z.B. bei den Suizidfällen 2021)
- ACP-Schulung wurde im DBH gewünscht, damit neue Mitarbeiter*innen auch verstehen, was es mit dem Notfallbogen auf sich hat
- Interne Schulungen im Bereich „Sterben, Tod und Trauer“ sind angelaufen

Es ist ein guter Weg, den wir beschritten haben. Es geht nun darum, die Zusammenarbeit Stück für Stück zu vertiefen und weiter auszubauen. Darauf freue ich mich von Herzen! Sprechen Sie mich gerne einfach an! Holen Sie mich mit ins Boot!

Herzliche Grüße
Birgit Proske
Gesundheitliche Versorgungsplanung

Anzeige

Datenschutz und Arbeitssicherheit: In großen Schritten dem Workflow entgegen!

Das Jahr 2022 ging in vielerlei Hinsicht ereignisreich dem Ende entgegen. Im Bereich Datenschutz waren wir, wie bereits im letzten Jahr angekündigt, fleißig am Überarbeiten der Maßgaben, welche der Datenschutz mit der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) an das Unternehmen richtet.

Sandra Geßner

Es gab mehrere Veranstaltungen in denen auch die Leitungskräfte geschult und zu dem Bearbeitungsstand im Unternehmen informiert wurden. Vor allen Dingen hatte man dort aber die Möglichkeit, sich gedanklich dem Datenschutz ganz praxisnah zu widmen und ungezwungen Fragen an den Fachexperten zu stellen. In solch einer Gesprächsrunde lernen alle voneinander und die Gedanken der Einzelnen regen Ideen der Anderen an. Auf diese Weise wird Datenschutz erlebbar und Belange können im Anschluss lösungsorientiert in Angriff genommen werden.

Im Jahr 2023 wollen wir dieses Format beibehalten und auch mit unseren neuen Vertragspartnern im Gespräch sein. Ab 01.01.2023 wird uns zukünftig Herr Thomas Gießler als Datenschutzbeauftragter (DSB) vertreten. Die Mandatsaufgabe im Datenschutz durch Herrn Christoph Boser war seit längerer Zeit angekündigt gewesen und man konnte sich in aller Ruhe auf die Suche nach einer Nachfolge machen. Wir sind glücklich mit Herrn Gießler und seiner ständigen Vertretung Frau Sandra Stahn nicht nur fachkundige, sondern auch wohnortnahe Nachfolger zu gewinnen.

Der Abschied von wohlvertrauten fällt oft schwer, aber wenn es zu einem fließenden und gemeinsam gestalteten Übergang kommt, ist das wunderbar!
Wir wollen uns an dieser Stelle nochmal ganz herzlich bei Christoph Boser für die langjährige Begleitung bedanken und freuen uns, dass er die Übergabe an die Nachfolger mitgestaltet und uns auch weiterhin auf Anfragen zur Verfügung stehen wird.

Den Mandatswechsel nutzen wir zeitgleich, um auch in diesem Bereich mit der Zeit zu gehen und werden unser Bearbeitungssystem im Datenschutz per Software für alle Beteiligten nutzungsfreundlicher machen. Denn eins ist sicher, Datenschutz muss machbar bleiben! Aber dafür müssen auch alle kontinuierlich ihren Beitrag leisten. Eine gute Software erleichtert die Eingabe und Überarbeitung und macht somit manchen Arbeitsschritt für die Betreffenden leichter und transparenter.

Auch im Bereich Arbeitssicherheit und Brandschutz haben wir mit Herrn Kirn und der Firma Löffler ab 2023 neue Vertragspartner an unserer Seite und hoffen einen verlässlichen und kontinuierlichen Partner für die Zukunft gefunden zu haben. Wohnortnähe und Erfahrung im Bereich Pflege waren für uns maßgebliche Parameter und daher freuen wir uns, mit Herrn Kirn im neuen Jahr durch die Einrichtungen und Abteilungen zu gehen und uns mit seinem kompetenten Blick als Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) und Brandschutzbeauftragter (BSB) zu Verbesserungen anregen und fortlaufend beraten zu lassen.

Es tut immer gut, mit neuem Blick auch auf bereits Erarbeitetes zu schauen. Man kann dann bei einer Überarbeitung weiter optimieren. Dabei muss nicht immer mehr entstehen! Manchmal kann sich ein

System auch verschlanken und ist dann besser verständlich und somit praktikabler.

Wir als Unternehmen freuen uns auf neue Impulse und ich mich als interne Koordinatorin darauf, mit Herr Ehmann, den Leitungskräften und deren Sicherheitsbeauftragten und Brandschutzhelfern die Arbeitsplätze sicher zu gestalten und somit allen Mitarbeitern das Gefühl zu bescheren, dass wir sie im Blick haben und uns fortwährend um sie kümmern!

Sandra Geßner
Interne Koordination Datenschutz und Arbeitssicherheit im zentralen Qualitätsmanagement

Ethische Fallbesprechungen im Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Im Pflegealltag gibt es oft viele Interessen unter einen Hut zu bringen. Da ist der Wille der Bewohner*innen, die Ansicht von Angehörigen und Betreuenden und von Mitarbeitenden. Wenn alle an einem Strang ziehen, ist es ja gut. Was, wenn nicht? Dann brauchen wir das Gespräch untereinander, um weiterzukommen. Manchmal ist es auch sinnvoll und zielführend, wenn eine Person von außen die Moderation solch einer Beratungsrunde übernimmt. Seit Juni 2022 bin ich „Moderatorin ethischer Fallbesprechungen“ und kann bei Bedarf in Teams geholt werden. Die EFB ist ein wunderbares Instrument, um mehr Klarheit in den Pflegealltag zu bringen. Steht beispielsweise das Prinzip der „Autonomie“ gegen das der „Fürsorge“, wenn Frau F. nichts mehr essen möchte? Wie geht es den Pflegekräften dabei? Zumal, wenn sie sich gegen Vorwürfe der Angehörigen verteidigen müssen, die Mutter zu vernachlässigen. Außerdem soll es bei der Bewohnerin zu keinen größeren Gewichtsverlusten kommen. Und was empfinden sie selber dabei? Wie stehen sie selber zum Thema ESSEN?

Mit diesen Prinzipien gehören die ethischen Fragen, im medizinischen und pflegerischen Bereich, zur angewandten Ethik.

Im Pflegealltag gibt es immer wieder solche vielschichtigen Situationen: Im Umgang von Menschen mit Demenz z.B. und auch bei der Palliativbegleitung oder dem Bereich freiheitseinschränkender Maßnahmen.

Mit Ethischen Fallbesprechungen können im gemeinsamen Austausch auf Augenhöhe Handlungsoptionen entwickelt werden: Kritische oder widersprüchliche Situationen werden dadurch zeitnah und praxisbezogen bearbeitet.

Mitarbeiter*innen müssen die Entscheidungen nicht alleine fällen und tragen, sondern werden dabei professionell begleitet.
Ethische Fallbesprechungen bringen folgende Vorteile:

- Zeitnahe Unterstützung von Pflegeteams in schwierigen Situationen
- Stärkung des Teams durch gemeinsamen Gedankenaustausch
- Die Erarbeitung neuer Handlungsoptionen in verfahrenen Situationen
- Insgesamt wird die Wahrnehmung aller Beteiligten geschärft

Die ersten Fallbesprechungen konnte ich dieses Jahr schon moderieren. Ich freue mich darauf, von Ihnen und Euch angefragt zu werden, damit wir gemeinsam Klarheit in schwierige Situationen bringen! Kommen Sie gerne auf mich zu!

Herzliche Grüße,
Birgit Proske
Gesundheitliche Versorgungsplanung

Solidaritätsmodell und Eigenbeteiligung: Die Pflegeheimkosten

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige.

Mit unseren fünf stationären Pflegeeinrichtungen kommen wir einem wichtigen gesellschaftlichen Auftrag nach: Der Begleitung und Betreuung von pflegebedürftigen Menschen. Dieser Auftrag ist unter anderem im deutschen Sozialstaatsprinzip hinterlegt, maßgebend für den vollstationären Bereich wurde 1995 die Pflegeversicherung eingeführt. Es sollte sich ein Finanzierungsmodell etablieren, welches der schon damals ansteigenden Zahl Pflegebedürftiger gerecht werden sollte. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Pflegeversicherung mehrere Male reformiert, die letzten Änderung im Juni 2021 stellen das derzeit gültige Finanzierungsmodell dar.

Die Pflegeversicherung bezahlt bei vollstationärer Pflege – wenn ein pflegebedürftiger Mensch in einer anerkannten Pflegeeinrichtung lebt – einen pauschalen Zuschuss für pflegebedingte Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Leistungen der medizinischen Behandlungspflege. Die von der Pflegeversicherung ausbezahlten Pauschalbeträge orientieren sich am jeweiligen Pflegegrad des pflegebedürftigen Menschen, der Betrag steigt an, sobald sich der Pflegegrad erhöht:

- Pflegegrad 2 — 770 EUR
- Pflegegrad 3 — 1262 EUR
- Pflegegrad 4 — 1775 EUR
- Pflegegrad 5 — 2005 EUR

Die Pflegeversicherung bezuschusst mit den definierten Sätzen je Pflegegrad in Teilen das **Entgelt für allgemeine Pflegeleistungen.** Durch diese Festlegung wird versucht, der individuellen pflegerischen Verrichtung die numerische Größe eines Geldbetrags zu geben. Die soziale Pflegeversicherung bezuschusst ausschließlich die pflegebedingten Leistungen. Damit wird klar, dass das derzeitige System nicht als Vollkaskoversicherung konzipiert wurde. Insofern decken die unterschiedlichen Beträge je Pflegegrad nur einen Teil des Heimentgeltes ab. Hinzu kommt das **Entgelt für Unterkunft** und **Verpflegung**, sowie der **Investitionskostenanteil**. Die Addition der markierten Positionen ergeben das **Gesamtentgelt**, davon abzuziehen ist die Leistung durch die Pflegeversicherung und es entsteht der **Eigenanteil des Bewohners am Gesamtentgelt**, dieser Betrag ist über die Pflegegrade 2 bis 5 gleich hoch.

Insgesamt ist die Kostenregelung bzw. die Finanzierung eines stationären Pflegeheimaufenthalts eine rechnerisch einfache Operation, es werden nachfolgende Sätze addiert – diese variieren je nach Pflegeeinrichtung:

Entgelt für allgemeine Pflegeleistungen

- Zzgl. **Entgelt für Unterkunft**
- Zzgl. **Entgelt für Verpflegung**
- Zzgl. **Investitionskostenanteil**
- Ergebnis: **Gesamtentgelt**
- Abzgl. Leistung der Pflegeversicherung nach Pflegegrad 2 bis 5 Ergebnis: **Eigenanteil des Bewohnenden am Gesamtentgelt**

Zum 01.01.2022 wurden weitere Entlastungen für die Bewohnenden von vollstationären Einrichtungen umgesetzt. Je nach Verweildauer des Bewohnenden in der Einrichtung werden Leistungszuschläge berücksichtigt, welche den Eigenanteil des Bewohnenden reduzieren. Diese letzte Operation am

Richard Groß

System macht wiederrum deutlich, dass die steigenden Kosten für pflegerische Leistungen die finanziellen Ressourcen der Pflegebedürftigen stark ausreizen und somit der Anteil an Sozialhilfeempfänger*innen sukzessive ansteigt.

Richard Groß
Fachbereichsleitung
Vollstationäre Pflege

Konkrete Beratungen zum Heimentgelt, Eigenanteil etc. beantworten unsere Einrichtungsleitungen gerne:

- Wichern-Haus: Klaus Dold, 0781 475 409 klaus.dold@pgw-og.de
- Paul-Gerhardt-Haus: Dounia Kirouani Boucetta 0781 6391 1252 dounia.kirouani@pgw-og.de
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Julien Brockhaus 0781 96099 1600 julien.brockhaus@pgw-og.de
- Haus Elia: Anja Merkel 07221 9069 4041 anja.merkel@pgw-og.de
- Haus Hanna: Robin Kahne 07223 9632 132 robin.kahne@pgw-og.de

Heimbeirat

Alle stationären Pflegeeinrichtungen sind verpflichtet nach § 3 des Landesheim Mitwirkung Verordnung (LHeimMitVO) einen Heimbeirat in der Einrichtung zu implementieren. Die Größe des Heimbeirats ist von der Bewohneranzahl der Einrichtung abhängig.

Der Heimbeirat stellt eine Interessensvertretung der Heimbewohner gegenüber dem Träger dar.
Für die Einrichtung optimale Lösung wäre: Wenn sich der Heimbeirat aus Heimbewohnern und externen Personen (Angehörige, Betreuer) zusammensetzt. Wenn sich keiner in der Einrichtung findet, muss ein Heimführsprecher eingesetzt werden. Dieser kann im Extremfall von der Heimaufsicht bestimmt werden.
Aus diesem Grund ist es immer ein Vorteil (für alle Beteiligten), wenn ein Heimbeirat in der Einrichtung installiert werden kann.

Sitzungen des Heimbeirates finden in der Regel 5 - 7x im Jahr statt. Diese Besprechungen werden frühzeitig bekannt gegeben und mit einer Tagesordnung vorbereitet. Alle Gesprächsinhalte werden anschließend in einem Protokoll festgehalten. Dieses Protokoll erhalten alle Heimbeiratsmitglieder. Zum Jahresende erfolgt ein Gesamtbericht über das ablaufende Jahr für alle Bewohner, wenn von diesen erwünscht können auch Vertrauenspersonen daran teilnehmen.

Anforderungen für diese Tätigkeit:
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit
- Geduld und Einfühlungsvermögen
- Durchsetzungsvermögen
- Kenntnisse über die Strukturen im Heim
- Zeitliche Ressourcen
- Schweigepflicht

Gerne können Sie weitere Informationen zur Mitwirkung im Heim (Unterstützung der Heimbeiräte) auf der Homepage Baden-Württemberg Ministerium für Arbeit und Sozialordnung nachlesen, oder in Ihrer Pflegeeinrichtung bei der Einrichtungsleitung nachfragen.

Wir hoffen ihr Interesse zum Thema geweckt zu haben. Kommen Sie auf uns zu, wir freuen uns mit Ihnen zusammen zu arbeiten.

Anja Merkel
Einrichtungsleitung Haus Elia

Anzeige

Friederichs
Für die Sinne
besser hören besser sehen

Offenburg
Hauptstraße 36
0781 9238660
Optic

Offenburg
Fischmarkt 1
0781 1520
Hörgeräte

Oberkirch
Hauptstraße 79
07802 91210
Optic
Hörgeräte

Kehl
Hauptstraße 13
07851 3280
Optic
Hörgeräte

Balance Gesundheit Miteinander

Betriebliche Gesundheitsförderung/ Feel Good Management

Was ist geplant? Ausblick 2023 – unser Angebot

Es wird zusätzlich zu den bestehenden Online-Angeboten zwei Mal pro Einrichtung/Dienst zwei speziell abgestimmte Wunschangebote geben. Diese können unterschiedliche Themenbereiche beinhalten und zwischen 2 und 6 Einheiten umfassen.

Ernährung

Kurse oder Workshops zum Beispiel: Abnehmen, Meal-Prep, gesunde Küche oder Ernährungs-Basics, Ernährung am Arbeitsplatz, ...

Bewegung

Kurse oder Workshops zum Beispiel: Yoga, Rückentraining, Pilates, Lauftechnik und Lauftraining, Arbeitsplatzergonomie, Effekte von Bewegungsmangel, ...

Mentale Gesundheit

Kurse und Workshops zum Beispiel: Stressreduzierung, Resilienz, digitaler Stress, Zeitmanagement, schwierige Gespräche, Konflikte, Depression oder Schlafberatung, ...

Teambuilding Maßnahmen

Um die passenden Angebote zu schaffen, benötige ich Ideen und Anregungen.
Dein Feedback ist gefragt!

- Was wird bei Euch im Haus oder im Dienst besonders benötigt?
- Gibt es spezielle Wünsche?
- Meldet Euch gerne per E-Mail (BGM@pgw-og.de) oder unter der 0162 6713371

Ich freue mich auf Euren Input und das kommende Jahr 2023!

Mit freundlichen Grüßen
Sophie Hoffmann, Feel Good Management

Kooperationen

Profitiere von unseren Kooperationspartnern:

- Fitness Center Highlight in Offenburg
- Fitness Center Oxygym in Baden-Baden
- DAV-Kletterzentrum in Offenburg und Baden-Baden
- CrossFit Ortenau Gorilla-Box
- CrossFit Ortenberg
- Easyfitness in Baden-Baden
- Gym in Appenweier
- Fitline Sportstudio in Bühl und Ottersweier
- Fitness Center Factor Gym in Achern
- Fitness Center FitPur in Offenburg
- Schwarzwaldbad Bühl
- Arbeitsplatzmassagen ZEN Leadership

Radtouren

Im Juli und August fanden wie jedes Jahr wieder die geführten Radtouren rund um Offenburg statt. An sechs Abenden, teilweise mit Temperaturen um die 30 Grad, radelten die Mitarbeiter*innen des Paul-Gerhardt-Werkes mit Tour-Guide Patrick insgesamt 200 km durch die Ortenau. Orte wie Heiligenzell, Willstätt, Gengenbach, Oberkirch, Rheinforum wurden auf schönen Radwegen angefahren. Eis und kalte Getränke durften natürlich bei keiner Ausfahrt fehlen. Durch das wieder ins BGM-Programm aufgenommene Bike-Leasing für die Mitarbeiter*innen waren einige neue Mitradler am Start.
Wir freuen uns auf neue Touren im Sommer 2023!

Patrick Straub
Leitung Therapie Reha

Anzeige

FAMILIENRECHT
HAT IN
OFFENBURG
EINEN GUTEN
NAMEN:

BERNDT JENIKE
FACHANWALT
FÜR FAMILIENRECHT

... weil wir Sie nicht im Regen stehen lassen.

... weil Erbschaften rechtzeitig geplant werden müssen.

Hat's geknallt? Auch das können wir regeln.

Keine Angst vor Mietnomaden. Keine Furcht vor Miethaien!

Recht auf Arbeit gibt es nicht. Aber Recht in der Arbeit!

JENIKE /// UND HERP

www.ra-jenike-herp.de

Wir suchen Sie...

ZUR EHRENAMTLICHEN UNTERSTÜTZUNG.

So könnten Sie sich Ehrenamtlich, in eine unserer Einrichtungen oder Diensten engagieren:

- kleine Einkäufe
- Gespräche
- im Garten unterstützen
- Briefe schreiben
- erzählen und lachen
- vorlesen
- telefonieren
- gemeinsam spielen
- spazieren gehen
- turnen und tanzen
- besuchen

und vieles mehr!

Melden Sie sich gerne in der entsprechenden Einrichtung oder dem jeweiligen Dienst und wir finden Ihre passende Möglichkeit zu unterstützen.

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Paul-Gerhardt-Werk

Gisela Balzer
Ingeborg Braun
Elisabeth Fischer
Daniela Fröse
Ilona Heisig
Olga Laas
Helga Maier
Anna Meschij
Brigitte Panter
Grazyna Pieczka
Sylvia Raiser
Brunhilde Scheer
Martina See
Lydia Stertz
Lidia Vachshenko
Lili Wagner
Peter Weidenbach

Diakonie Mittelbaden

Barbara Berdzentis
Marita Eterno
Liane Huck
Karola Schmidt

Vielen Dank für die schöne, wertvolle Zeit, die wir gemeinsam erleben durften!

Birgit Proske

Vom Umgang mit Trauer im Pflegealltag

Schlütersche Verlag
Softcover
ca. 196 Seiten
ca. 34,00 Euro
erscheint im April 2023

Wie Sie Formen von Trauer erkennen, Pflegebedürftige besser verstehen und heikle Alltagssituationen meistern können.

Sensibel reagieren, wenn die Pflege schwierig wird.
- Trauernde brauchen eine besonders sensible Pflege
- Jede Trauer hat eine Ursache, die erkannt werden muss
- Ein Arbeitsbuch für die Pflegepraxis – mit vielen Übungen zur direkten Umsetzung

Elmar Langenbacher

Als Oma noch lebte

Elmar Langenbacher Verlag, 224 Seiten
12,00 Euro

Der Offenburger Autor und Geschichtenerzähler Elmar Langenbacher erzählt in seinem neuen Buch „Als Oma noch lebte“ seine Kindheit in den Siebzigerjahren. Eine Kindheit, wie sie nicht nur im Schwarzwald war, sondern im ganzen Land gewesen sein könnte. Eine Kindheit mit der Oma: Der Duft von Bohnerwachs, die Ausflüge zu zwölft im Opel Rekord, Omas Badetag im Schulhaus, die Spaziergänge mit der Oma von Bänkle zu Bänkle; Oma das lebende Naturlexikon. Omas Spucke auf dem Taschentuch im Gesicht. Mohrenköpfe … Das Buch ist eine Einladung schmunzelnd, aber auch nachdenklich, in der eigenen Kindheit zu schwelgen und ist zugleich eine Hommage an die Kultur-Landschaft Schwarzwald.

Buchhandlung Roth
Hauptstr. 45 · 77652 Offenburg
Tel. 0781 9142-0 · info@buecher-roth.de
www.buecher-roth.de

BÜCHER, MEDIEN
Roth
UND IDEEN …

Neu im PGW ab 01.01.2023

Case- und Caremanagement

Was bedeutet das?

Case- und Caremanagement im Paul-Gerhardt-Werk e.V. bedeutet, bei Patient*innen/Kund*innen/Bewohner*innen mit komplexen Problemlagen die bestmögliche Versorgung und gleichzeitig die höchstmögliche Auslastung der Einrichtungen und Dienste zu gewährleisten. Dabei dient das Konzept der Verbesserung und Begleitung der älteren und pflegebedürftigen Menschen in unseren Einrichtungen und ambulanten Diensten im Sinne einer zielorientierten Fallsteuerung unter Berücksichtigung unserer Angebote der Rehabilitation und der Kurzzeit- und Verhinderungspflege.

Case- und Caremanagement bedeutet übersetzt – Fall- und Pflegemanagement im Sinne von Versorgungsoptimierung. Grundsätzlich wird Case- und Caremanagement als ein kooperativer Prozess definiert indem Versorgungsangebote und Dienstleistungen erhoben, geplant, implementiert werden, um den individuellen bestmöglichsten Versorgungsbedarf eines Menschen zu fördern und eine effiziente Fallsteuerung zu erzielen.

Also kurzum: Case- und Caremanagement ist unser internes Schnittstellenmanagement, welches bei Problemen oder besonderen oder Problemlagen hinzugezogen werden kann.
Es geht um eine fallspezifische Steuerung, um den Patienten/Bewohner/Kunden gut durch die Sektoren bzw. unsere Bereiche zu steuern und dabei durch unsere Mitarbeiterin begleitet werden.

Dorothée Springmann

als Case- und Caremanagement Beauftragte

Hallo zusammen, ich freue mich sehr, dass ich mich Ihnen vorstellen darf.

Ich bin Dorothée Springmann, 41 Jahre alt, verheiratet und Mama von 2 Kindern (10 und 12 Jahre). In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv. Joggen, Radfahren oder auch eine Runde Inliner stehen bei mir fast täglich auf dem Programm und geben mir einen Ausgleich im Alltag.

Von Hause aus bin ich staatlich anerkannte Erzieherin mit Bachelor Studium. Doch der Kontakt und das Arbeiten mit Senior*innen begleitet mich schon seit Jahren. Zunächst im Bereich der Sozialen Aktivierung und Betreuung und jüngst auch mit Einsatz im Nachtdienst.

Ab dem 01.01.2023 starte ich mit der neuen Stelle Case- und Caremanagement.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und meine Arbeit im Paul-Gerhardt-Werk.

Dorothée Springmann

Seniorentreff Oststadt

Im kommenden Jahr 2023 planen wir im Rahmen unserer Förderung durch das Deutsche Hilfswerk einen „Seniorentreff" in der Oststadt. Durch den Seniorentreff soll Teilhabe für Seniorinnen und Senioren der nördlichen Oststadt ermöglicht werden, die in Form von Versorgung, Kommunikation und Angeboten umgesetzt werden. Es soll eine fußläufige und niedrigschwellige Möglichkeit der Begegnung und Unterstützung werden, in der Beratungen, Vorträge aber auch Themencafés, ein Literaturkreis oder weiteres entstehen kann.

Am bereits bestehenden Gebäude im Brünnlesweg 16 soll daher noch ein zusätzlicher Anbau in Form einer Terrasse entstehen, die zum Verweilen, zuhören, lachen uvm. einladen soll.

Jaqueline Zanger
Fachbereichsleitung
Alternative Wohnformen und
Teilstationäre Pflege

Digitalisierung in Bohlsbach

Auch in Bohlsbach geht es mit gesellschaftlich relevanten Projekten weiter. Dank der Förderung der Aktion Mensch – Deutsches Hilfswerk haben wir auch hier Fördergelder zur Durchführung eines Projektes erhalten.

Das Thema wird Digitalisierung sein, denn Digitalisierung ist eine Entwicklung, die zunehmend auch die Lebenswelt der älteren Menschen erfasst. Umgang mit digitalen Medien muss erst erlernt werden, insbesondere ältere Menschen stellt dies vor Herausforderungen. In unserem Projekt wollen wir ein Café eröffnen, indem die Senior*innen durch jüngere Generationen Unterstützung im Handling der Medien erhalten. So entsteht ein generationenübergreifender Austausch und Unterstützung, im Besten Fall knüpfen Senior*innen soziale Kontakte und bauen Hemmschwellen gegenüber digitalen Medien ab.

Außerdem möchten wir im Zuge dessen auf unser Quartierscafé hinweisen. Derzeit bieten wir dienstags und donnerstags von 12-16:30 Uhr sowohl Mittagstisch (nach vorheriger Anmeldung) und Kaffee, sowie leckeren Kuchen an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jaqueline Zanger
Fachbereichsleitung Alternative Wohnformen
und Teilstationäre Pflege

Anzeige

BRÜNNELE
GASTHAUS

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch
Ihre Familie Buster

Wir empfehlen Ihnen:
- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7
77654 Offenburg
Telefon 0781 /4 14 88
www.gasthaus-bruennele.de

Mittwoch bis Sonntag ab 10:30 Uhr
und an allen Feiertagen

20 Jahre Seniorenwohnen Aenne-Burda-Stift

FOTO: ANNIKA VOGELBACHER

„Das ist einer meiner Lieblingsorte in Offenburg", sagt Oberbürgermeister Marco Steffens in seiner Jubiläumsrede.

Burda-Stift feiert Jubiläum

21 Jahre betreutes Wohnen mitten in der Stadt / Grußworte, Musik und Catering zur Feierlichkeit

Von Annika Vogelbacher

OFFENBURG. Seit 21 Jahren können Seniorinnen und Senioren im Aenne-Burda-Stift betreut Wohnen – mitten in der Innenstadt in einem prächtigen Gebäudekomplex. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten wurde den Bewohnern einen schönen Tag geboten – und Aenne Burda gedankt.

Die Sonne scheint, es wird Sekt ausgeschenkt und unter schattenspendenden Schirmen im Innenhof des Aenne-Burda-Stifts sitzen Seniorinnen und Senioren, die sich zur Feierlichkeit versammelt haben beisammen. „Das hier ist ein ganz besonderer Ort. Einer meiner Lieblingsorte in Offenburg", sagt Oberbürgermeister Marco Steffens. Die letzten zwei Jahre seien nicht einfach für die Senioren gewesen, sagt Steffens. Umso schöner sei es, dass heute alle beieinander sein könnten.

Vor 21 Jahren baute Aenne Burda (1909-2005), Verlegerin des Burda Moden Verlag mit der Stadt Offenburg für 9,3 Millionen Euro über 50 Wohnungen für Betreutes Wohnen in der Kornstraße auf. „In dieser Zeit kam die Idee von betreutem Wohnen erst auf. Burda half, wie es die Zeiten erforderten", sagt Steffens. Oft könnten sich nur reichere Menschen betreutes Wohnen leisten, aber dank Aenne Burda seien die Wohnungen auch für Ärmere erschwinglich, so Steffens.

FOTO: ROLF HAID (DPA)

Aenne Burda

Hubert Burda konnte nicht zur Feierlichkeit erscheinen, lässt aber über den Stiftungsvorstand Heinz Spengler Grußworte überbringen. „Hier haben alte Menschen ihren eigenen Lebensbereich und können gleichzeitig Begegnung und Gespräche leben", trug Spengler vor.

49 Seniorinnen und Senioren bewohnen derzeit den Stift. Monika Fuchslocher, Sozialarbeiterin des Trägers Paul-Gerhardt-Werke, las Zitate der Bewohnerinnen und Bewohner vor: „Ich bin jeden Tag glücklich hier mitten in der Stadt barrierefrei leben zu können." Und: „Hiermit stelle ich einen Antrag auf eine Rolltreppe, denn Rolltreppen braucht es hier noch. Kleiner Scherz, ich fühle mich hier sehr wohl und helfe im Garten mit, was mir Freude bereitet."

Zum Ausklang der Feierlichkeit spielte das italienische „Duo Palmisano" Musik bei Buffet und Wein.

Quelle: BZ - Badische Zeitung

Bei herrlich sonnigem Wetter wurde den Bewohner*innen zu den Feierlichkeiten einiges an Köstlichkeiten geboten.

„Ein Juwel mitten in der Stadt“

Offenburg war für sie „Lebens- und Schaffensmittelpunkt“: Gestern ist das 30-jährige Bestehen der Aenne-Burda-Stiftung und das 20-jährige Bestehen des Aenne-Burda-Stifts gefeiert worden.

Von Regina Heilig

Offenburg. An „einem meiner Lieblingsorte in Offenburg, voller Ruhe und Schönheit“, wie Oberbürgermeister Marco Steffens lobte, im Innenhof des Aenne-Burda-Stiftes nämlich, wurde am gestrigen Donnerstag sowohl das 30-jährige Bestehen der Aenne-Burda-Stiftung als auch das 20-jährige Bestehen des Aenne-Burda-Stifts gefeiert.

Er habe, so führte der Oberbürgermeister aus, die 2005 verstorbene Gründerin nicht mehr selbst kennenlernen dürfen, die mit der Stiftung, die ihren Namen trägt, Kultur, Kunst sowie Denkmal- und Naturschutz habe fördern wollen. Alle diese Anliegen setze die Stiftung um, das Meisterstück aber war der 1999 begonnene Bau des Aenne-Burda-Stiftes, welches nach 20 Monaten Bauzeit für letztlich 9,3 Millionen Euro, die Stadt und Stiftung sich teilten, vollendet wurde.

Betreutes Wohnen im Alter, vorher noch ein Privileg der Wohlhabenden, wurde so auch für weniger Betuchte möglich. Genau das war das Anliegen von Aenne Burda, deren Motto „Mode kennt keine Grenzen“ Marco Steffens abwandelte: „Sie hat sich vom Alter keine Grenzen setzen lassen“, erinnerte er daran, dass die Stifterin ihren größten Triumph als Unternehmerin im Alter von 77 Jahren feierte und auch ihr Stiftungsprojekt in einem stolzen Alter umsetzte. „Ich bin durch und durch praktisch“, beschrieb die Offenburger Ehrenbürgerin sich selbst.

„Vieles ist geschehen seit dem 17. Dezember 1991“, begann der Stiftungsvorsitzende Heinz Spengler seinen Rückblick. Erst vor kurzem sei durch einen Hauzukauf der „herrliche Gebäudekomplex“ abgerundet worden. „Was für ein Juwel mitten in der Stadt“, schwärmte er. Das Konzept, dass ältere Menschen ihren persönlichen Lebensbereich mit der Teilhabe an einer Gemeinschaft verbinden können, wird im Aenne-Burda-Stift umgesetzt.

OB Marco Steffens (hinten) bei seiner Rede anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Aenne-Burda-Stiftung und des 20-jährigen Bestehens des Aenne-Burda-Stifts. Foto: Christoph Lötsch

Spengler erinnerte daran, dass Aenne Burda nicht nur die Kunst gefördert hatte, sondern auch selbst kreativ gewesen sei. Ihre Gemälde werden auf dem Gelände des Stifts ausgestellt und im Rahmen der Heimattage auch der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Der Vorsitzende vergas nicht die „Männer der ersten Stunde“, namentlich Christoph Jopen, Wolfgang Straub und Walter Gutmann sowie die unvergessene erste Hausleiterin Elisabeth Ruck, der langjährige Bewohnerinnen ein üppiges Blumenpräsent überreichten.

Grußworte des Sohns

Auch seinen Mit-Vorstand Bürgermeister Hans-Peter Kopp sowie als Stellvertretung Norbert Lehmann von Burda und Martina Köllner von der Stadt Offenburg dankte Heinz Spengler – der dann den langjährigen Stellvertreter Michael Hattenbach mit einem Geschenk verabschiedete. Hubert Burda, der Sohn der Stifterin, hatte sich entschuldigt und sandte ein Grußwort, in dem er erinnert, dass Offenburg für seine Mutter „Lebens- und Schaffensmittelpunkt“ gewesen sei und hier „die Wurzeln ihrer unternehmerischen Karriere und ihres weltweiten Erfolges“ lägen. Ihr sei „das Wohl ihrer Heimatstadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern sehr am Herzen“ gelegen.

Namens des Paul-Gerhardt-Werkes, seit zwei Jahren Träger des Stifts, brachten Jaqueline Zanger und Monika Fuchslocher eine persönliche Note ein: „Was die Menschen im Stift sagen“ (siehe Zitate).

ZITATE

„Was die Menschen im Stift sagen“

- „Ich fühle mich sehr wohl und in der Hausgemeinschaft gut aufgehoben.“
- „Das hier ist Heimat!“
- „Ich helfe im Garten mit, das macht mir Freude.“
- „Es ist ein Glück für mich, barrierefrei in der Innenstadt leben zu können.“
- „Ich fühle mich beschützt und richtig glücklich hier im Haus.“
- „Ich kann hier so leben, wie es mir gut tut und nicht, wie es die Leute von mir wollen.“

rxl

INFO: Die Gründung der Aenne-Burda-Stiftung erfolgte am 17. Dezember 1991, das Aenne-Burda-Stift wurde am 23. Juni 2001 eingeweiht. Wegen der Corona-Beschränkungen fand die kombinierte Jubiläumsfeier erst 2022 statt. Über den Zugang zur Ausstellung von Aenne Burdas Gemälden informiert die Homepage des Paul-Gerhardt-Werkes.

www.paul-gerhardt-werk-offenburg.de

Quelle: OT - Offenburger Tageblatt

Ausflug zum Mundenhof Freiburg

Nachdem sich sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner vor allem an Tierbildern an unseren Pinnwänden in den Wohnanlagen des betreuten Wohnens erfreuten und erfreuen, stand der Entschluss des Teams Service-Wohnen fest, in den Mundenhof nach Freiburg zu fahren.

Nach drei Jahren Corona bedingter Zwangspause, war es dann am 5. Mai 2022 endlich soweit:
Bei bedecktem Himmel, aber bester Stimmung sammelte der Busfahrer „Alain“ (oh lá lá wie Alain Delon) die Seniorinnen und Senioren in Bohlsbach, Lonsstraße, Kulturforum, Marktplatz und Walter-Clauss-Straße ein.

Die Reise ging über den Kaiserstuhl, wobei es durch Frau Schaller immer wieder Informationen zur Region gab.

Frau Fuchslocher und Frau Bährle verteilten in der Zwischenzeit Snacks und Wasserflaschen und alle waren voller Vorfreude auf die Tiere im Mundenhof. Leider setzte Regen ein und dieser wurde stärker und stärker. Zum Glück war zuerst der Restaurantbesuch geplant, wo man sich nochmal ordentlich stärken konnte und hoffen, dass…
Nach einem herzhaften Essen oder Kaffee und Kuchen mussten wir alle miteinander feststellen, dass das Wetter so ganz und gar nicht besser wurde. Also ging es mit Regenschirmen und Regenjacken ausgestattet in kleinen Gruppen in den Park. So manch tierischer Bewohner des Mundenhofs hatte wohl kein wasserdichtes Fell und wollte nicht aus dem Stall kommen. Zum Glück war die Neugier der Affen so groß, so dass man mit ihnen seinen Spaß hatte. Auch ein paar Büffel kamen schließlich noch nach draußen.
Großes Interesse fand das Schauaquarium. Dort waren dann die Fische im Wasser und die Besucherinnen und Besucher im Trockenen und konnten sich die sehr gut eingerichteten und bepflanzten Süß- und Meerwasserschaubecken ansehen.

Nach einem nassen, aber trotzdem lustigen Ausflug auf den Mundenhof hat uns Alain über die A5 sicher nach Offenburg gefahren. Dort konnten dann alle Seniorinnen und Senioren bei schönem Wetter in der Nähe ihrer Wohnanlagen aussteigen.

Karla Bährle
Mitarbeiterin Sozialdienst
Seniorenwohnen

Zu Beginn des Besuchs stand ein herzhaftes Essen im Restaurant des Mundenhofs an.

Trotz des Regens an diesem Tag, war der Mundenhof und sein Tiergehege die Reise wert. Viele exotische Tiere waren zu entdecken und begeisterten die Senior*innen.

Anzeige

TOBIAS MEIER
STEUERBERATER

Ortenaustraße 10
77656 Offenburg-Elgersweier
Telefon 0781 96825-0
Fax 0781 96825-25
E-Mail: info@tobiasmeier-steuerberater.de
www.tobiasmeier-steuerberater.de

Die Polizei informiert – im Alter sicher leben

Enkeltrickanrufe, Trickbetrüger an der Tür, erschreckende Meldungen auf dem Handy. . . .

Auch unsere Seniorinnen und Senioren vom Service-Wohnen werden nicht verschont.

Deshalb haben wir die „Polizei“ eingeladen.

Polizeihauptkommissar Ralf Kaufmann vom Polizeipräsidium Offenburg kam mit vielen Informationen, Filmen und Tipps in die Begegnungsstätten im Brünnlesweg, in der Ortenberger Straße und ins Aenne-Burda-Stift.

Er zeigte anschaulich, wie sich die „Gauner“ Zugang zu Geld und Wertgegenständen verschaffen und wie man sich schützen kann.

Seit einiger Zeit sind vor allem Betrüger unterwegs, die per Telefon mit dem sogenannten „Enkeltrick“ versuchen, an das Geld von gutgläubigen älteren Menschen zu kommen. Anrufer erzählen von Notlagen oder Unfällen, in die Angehörige verwickelt sein sollen, geben sich als Polizisten aus, die Geld oder Wertgegenstände abholen wollen und vieles mehr. Die Täter sind sehr einfallsreich.

Bei gut informierten und aufmerksamen Menschen haben sie aber keinen Erfolg.

Die Seniorinnen und Senioren gingen deshalb mit wichtigen Erkenntnissen nach Hause:

- lassen Sie keine fremden Menschen in ihre Wohnung
- die Polizei ruft nicht an, wenn Angehörige in einen schweren Unfall verwickelt sind
- es kommt niemand in Untersuchungshaft nach einem Unfall
- die Polizei holt kein Geld bei Ihnen ab
- die Polizei verlangt nie eine Kaution

Wir hoffen, dass unsere Seniorinnen und Senioren auf der Hut sind und dass wir es mit dieser Veranstaltung möglich gemacht haben, dass Betrüger hier keine Chance haben.

Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an Herrn Kaufmann.

Silvia Geiges
Leitung Seniorenwohnen

Gemeinsam schmeckt es besser

Einmal im Monat treffen sich die Seniorinnen und Senioren der Walter-Clauss-Str./Oskar-Muser-Str. im Gemeinschaftsraum zum Mittagessen.

Pünktlich 12:00 Uhr wird das Essen durch das Gasthaus Sonne aus Niederschopfheim geliefert. Vorab kann jeder zwischen drei Gerichten wählen, darunter ist auch ein vegetarisches Gericht. Dazu gibt es immer einen Salat.

Jeder nimmt an einer zur Jahreszeit passend dekorierten Tafel statt. Wobei einige Seniorinnen und Senioren vorab beim Tischdecken helfen. Die Tische hat die GEMIBAU für die Bewohner neu angeschafft und diese werden nicht nur im Sommer draußen, sondern auch zu den anderen Jahreszeiten im Innenbereich genutzt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer genießen das leckere Essen und es kommt zu netten Gesprächen. Im Anschluss gibt es noch einen Kaffee oder ein Dessert. Anschließend wird wieder aufgeräumt.

Es gefällt allen so gut, so dass es in diesem Jahr auf jeden Fall wieder einmal im Monat ein gemeinsames Mittagessen geben wird.

Karla Bährle
Mitarbeiterin
Sozialdienst
Seniorenwohnen

Gemeinsam zu Mittag essen wird einmal im Monat angeboten und wird von allen sehr gerne angenommen.

Anzeige

seit 1987
Bestattungsinstitut
KIECHLE GmbH

Telefonisch Tag und Nacht
erreichbar auch
an Sonn- und Feiertagen

Ebertplatz 19, 77654 Offenburg
Tel. 0781 42322
info@bestattungen-kiechle.de

Spießgasse 1, 77694 Kehl
Tel. 07851 2283
www.bestattungen-kiechle.de

Stimmungsvolle Herbstfeste

mit leckerem Flammenkuchen und Neuem Wein in allen 6 Seniorenwohnanlagen

Das Herbstfest ist bei unseren Senioren in allen Seniorenwohnanlagen ein beliebtes Fest im Jahreskreis. Mit Zwiebel- und Flammenkuchen, Federweißer und gemeinsames Singen bekannter Herbstlieder wurde in den Seniorenwohnanlagen die goldene Herbstzeit stimmungsvoll eingeläutet.

Harry Strohsack bot verschiedenste Arten von Flammenkuchen an.

An herbstlich dekorierten Tischen und bei herrlichem Wetter ließen sich die Seniorinnen und Senioren die leckeren Flammenkuchen mit einem Gläschen Neuem Wein schmecken. Harry Strohsack aus Altenheim feuerte in seinem umgebauten Wagen den Holzofen an und bot eine große Auswahl verschiedener Flammenkuchen an. Besonders beliebt war dieses Jahr der vegetarische Flammenkuchen mit und ohne Knoblauch. Zum Schluss gab es für jeden ein Stück vom berühmten Apfelkuchen mit Calvados á la Harry. Nachdem alle satt waren, wurde noch kräftig miteinander gesungen und geschunkelt.
Alle freuen sich jetzt schon auf das nächste Herbstfest.

Heidrun Schaller
Mitarbeiterin Sozialdienst
Seniorenwohnen

Federweißer und Zwiebelkuchen ist beim Herbstfest immer ein Genuss.

Bei den vielen Köstlichkeiten kam große Freude auf.

Der vegetarische Flammenkuchen erhielt besonders großen Anklang.

Es wurde auch kräftig gesungen und geschunkelt.

Anzeigen

Physiotherapie
Benno Heitz

- **Manuelle Lymphdrainage**
- **Manuelle Therapie**
- **KG – Gerätetraining**
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- **Bobath**
- Hausbesuche

Physiotherapie Benno Heitz

Offenburg - Bohlsbach
Okenstr. 346
Telefon: 0781/9666980

Oberkirch - Nußbach
Herztal 2-2c
Telefon: 07805/913867

ein
MACHGLAS
SO GEHT UNVERPACKT!

UNVERPACKT BRINGT VIEL
für Umwelt, Zukunft & Menschen

NUTZEN SIE UNSEREN LIEFERSERVICE!

Unsere Bestellübersicht finden Sie unter **www.einmachglas-offenburg.de** oder rufen uns an, Tel. 0781 96645190 und wir lassen sie Ihnen zukommen. Einfach ausgefüllt vorbeibringen oder telefonisch bestellen. **Wir liefern Ihre Einkäufe am darauffolgenden Werktag bis 18 Uhr.**

einMACHGLAS Offenburg eG
Am Marktplatz 19, 77652 Offenburg

Gründung eines Seniorenchores

der Seniorenwohnanlage Brünnlesweg und Lonsstraße

Singen hält jung und geistig fit –Dieses Angebot richtet sich an unsere Senioren, die gerne singen oder aber einfach nur zuhören wollen. Gesungen wird alles, was von den Sängerinnen und Sänger gewünscht wird. Dabei steht der Spaß an der Musik und die Freude am Gesang im Mittelpunkt. Aber auch das gesellige Miteinander kommt bei einer Tasse Kaffee oder einem Gläschen Sekt nicht zu kurz.

Seit September trifft sich der Chor im 14-tätigem Rhythmus immer dienstags um 14:30 Uhr in der Begegnungsstätte im Brünnlesweg 16. Mittlerweile hat sich eine feste Singgruppe von 12 Seniorinnen und Senioren gebildet. Anfangs wurden verschiedene Volkslieder einstudiert und ein kleines Gesangspotpourri konnte beim diesjährigen Herbstfest der Seniorenwohnanlage schon aufgeführt werden.

In der Adventszeit werden fleißig die klassischen Weihnachtslieder geprobt. Diese wurden bereits im Wichern-Haus auf den einzelnen Wohnebenen zum Besten gegeben und die dortigen Bewohner zum Mitsingen angeregt.

Weitere singfreudige Seniorinnen und Senioren sind immer herzlich willkommen.

Heidrun Schaller
Mitarbeiterin Sozialdienst
Seniorenwohnen

O`zapft is!

Wie jedes Jahr im Oktober, gab es auch 2022 wieder ein zünftiges Weißwurstessen.

In der Walter-Clauss-Straße, der Ortenberger Straße und dem Aenne-Burda-Stift ließen es sich die Bewohnerinnen und Bewohner schmecken. Bei frischen Weißwürsten direkt vom Metzger mit süßem Senf, Brezeln, Radieschen und Weißbier kam gute Laune auf.

Manche haben sich sogar ganz stilecht mit Dirndl und Lederhose chic gemacht.

Wussten Sie übrigens schon, dass Weißwurst traditionsgemäß vor 12 Uhr gegessen sein soll? Dies stammt noch aus der Zeit vor der Erfindung der Kühltechnik, wird aber auch heute noch so gehandhabt. Die Weißwurst wurde morgens hergestellt und konnte ohne Kühlung nicht lange gelagert werden.

Auf jeden Fall eine schöne Vorbereitung auf ein gemütliches Mittagsschläfchen!

Monika Fuchslocher
Mitarbeiterin Sozialdienst
Seniorenwohnen

Julien Brockhaus
Einrichtungsleitung

Ich heiße Julien Brockhaus. Vor 37 Jahren bin ich in Straßburg geboren und lebe seit September 2022 mit meiner Lebensgefährtin Emily und unserem vierbeinigen Freund Fango in Offenburg, genauer gesagt im beschaulichen Ortsteil Zell-Weierbach.

Nachdem ich meine Kindheit und Jugend als Grenzgänger zwischen Straßburg und Kehl verbracht habe, habe ich mich dazu entschlossen meine berufliche Karriere mit einem FSJ zu beginnen. So bin ich nach Heidelberg gezogen und habe dort, am Fuße des Odenwaldes, ein Jahr lang gemeinsam mit wohnungslosen Menschen gearbeitet. Ich beschloss kurzerhand eine Ausbildung als Jugend- und Heimerzieher zu absolvieren. Danach absolvierte ich ein Studium der Pädagogik und konzentrierte mich beruflich auf die Gestaltung der Jugendarbeit zweier Gemeinden im Freiburger Raum.

Ich verbringe meine Freizeit gerne in der Natur. Ich war über viele Jahre begeisterter Sportkletterer, begnüge mich mittlerweile jedoch mit ausgedehnten Wanderungen. Gerne kehren wir nach der Wanderung ein und genießen regionale Köstlichkeiten.

Aber was erzähle ich euch da, falls ihr mich besser kennenlernen wollt, dann schaut vorbei und sprecht mich an.

Bis dahin wünsche ich euch allen eine gute Zeit.

Liebe Grüße
Julien Brockhaus

Anzeige

Buntes Treiben im DBH

Am Schmutzigen Donnerstag war der Innenhof des DBH in närrischer Hand.

Pünktlich zum Schmutzigen Donnerstag konnten wir endlich wieder Fasnacht feiern. Die Krabbenaze Bohlsbach kamen mit Musik und guter Laune zu Besuch in unseren Innenhof. Natürlich ließen wir es uns nicht nehmen, in ein Nachthemd zu schlüpfen und standesgemäß den Schmutzigen einzuläuten. Unsere Bewohner*innen erwarteten mit großer Vorfreude die lustige Truppe, die mit Gesang, Polonaise und ausgelassener Stimmung förmlich zum Mitmachen ansteckte. Innerhalb kurzer Zeit war die Stimmung so heiter und besonnen und jeder hatte ein Strahlen im Gesicht. Über den Besuch der Krabbenaze waren wir sehr erfreut und dankbar und freuen uns schon sehr, wenn es zu der kommenden Fasnacht wieder närrisch bei uns wird.

Für das närrische Treiben bedanken wir uns ganz herzlich, bei den Krabbenaze und ihrer Zunftmeisterin Marlene Wieland mit einem einem dreifach kräftigen:

„Rumple bumple Holderstock, krummi Hörner het dä Bock, un ä schiefi Fratze het dä Krabbenaze. Narri – Narro“.

Selina Schmidt
Stellvertetende Pflegedienstleitung

Anzeige

Offenburger Bestattungsinstitut
Karl Heidenreich

Wir sind jeden Tag und
rund um die Uhr erreichbar
unter 0781 - 324 58

Axel Gelszat und Familie
Weingartenstraße 74 | 77654 Offenburg
beim Stadtfriedhof Weingarten
info@bestattungen-heidenreich.de | www.bestattungen-heidenreich.de

Wir packen Ostertüten

Wir wollten unseren Besuchern als auch den Schulkindern eine Überraschung zu Ostern mitgeben. Deshalb haben wir mit den Bewohnern Ostertüten mit leckerem Inhalt gepackt.

Wir haben die Tüten auf dem Hof an unseren Sitzbänken angeboten.

Es wurde so gut angenommen, dass die 50 Tüten ratzfatz weg waren.

Edith Grund
Wohngruppen-
koordinatorin

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus begrüßen zu dürfen:

Julien Brockhaus	Einrichtungsleitung
Deborah Schelske	Betreuungskraft
Ratih Cahyaningtyas	Pflegefachkraft
Susanne Maier	Pflegefachkraft
Maria Birtalanne Komori	Betreuungskraft
Svetlana Martinov	Präsenzkraft
Jessica Minakov	Präsenzkraft
David Maskus	Pflegefachkräfte
Nicole Balzer	Hauswirtshaft - Reinigung
Viktoria Shtelmakh	Präsenzkraft
Elsa Völk	Pflegehilfskraft
Olga Feiler	Präsenzkraft
Emma Müller	Betreuungskraft
Sanja Milinkovic	Betreuungskraft
Anke Otremba	Azubi Alten-/Krankenpflege
Miriam Heide	Azubi Alten-/Krankenpflege
Christian Wannemacher	Azubi Alten-/Krankenpflege
Armina Brkic	Azubi Alten-/Krankenpflege
Gina-Maria Marggraf	Azubi Alten-/Krankenpflege

Sommerfest im DBH

Der Innenhof wurde zur bunten Festmeile.

Unser lang ersehntes Sommerfest konnte endlich im Juli stattfinden.

Im Laufe des Tages verzauberte sich unser Innenhof in ein festliches Ambiente.

Für das leibliche Wohl sorgten unsere Grillmeister Viktor und Wladimir, ihre Grillspezialitäten fanden reißenden Absatz bei Bewohnern und Kollegen. Die Cocktails von Barkeeperin Annett waren ein weiteres Highlight unseres Sommerfestes.

Helmut & Regina sorgten für musikalische Begleitung und ausgelassene Stimmung, sodass sogar das Tanzbein geschwungen wurde. In der langen Pandemie-Zeit der Abstände war das Zusammensein und -feiern eine Wohltat für Geist und Seele.

Anita Fey
Verwaltung

Mit Musik und Cocktails war die Stimmung fröhlich und ausgelassen. Da hielt es so manchen nicht mehr auf den Stühlen und es wurde getanzt.

Café und Mittagstisch wieder geöffnet

Endlich ist es soweit. Am 27. September wurde nach der langen Pause von über zwei Jahren der Mittagstisch wieder aufgenommen.

Wie sehr haben sich die fünf Bewohner aus dem betreutem Wohnen gefreut. Zusammensitzen und zusammen essen ist wertvoll.

Gleichzeitig wurde auch das Café eröffnet. Immer Dienstag und Donnerstag haben die Besucher die Möglichkeit mit Ihren Angehörigen bei einer Tasse Kaffee und einem leckeren Kuchen zusammenzusitzen und sich auszutauschen. Ferner sind wir erfreut Bewohner aus Bohlsbach begrüßen zu dürfen, denn das Café ist auch für die Öffentlichkeit gedacht.

Edith Grund
Wohngruppenkoordinatorin

Foto: Privat

Bohlsbach:
MGV erfreut mit Gesang

Offenburg-Bohlsbach (red/sb).

Sänger des Männergesangsverein Eintracht Bohlsbach haben sich am Nikolaus-Tag im Dietrich-Bonhoeffer-Haus getroffen und zur Freude der zahlreich anwesenden Bewohner und Besucher der Pflegeeinrichtung Weihnachtslieder gesungen.

Nach einer kurzen Pause wurden weitere weltliche Lieder dargeboten, teilt der Verein mit.

Die Aktion fand auf Initiative von Marianne Schreiner statt, die im Café der Pflegeinrichtung mithilft.

Übrigens: Am Dienstag, 20. Dezember, um 11 Uhr sang der Männergesangsverein wie üblich mit den Kindern der Lorenz-Oken-Schule Weihnachtslieder auf dem Dorfplatz. Dort wurden Punsch, Glühwein und Hefewecken angeboten.

Quelle: Offenburger Tageblatt

TruDi auf Tour –
Station im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kann moderne Technologie Ihre Arbeit erleichtern? Antworten gab uns ein Nachmittag im Juni 2022 im TruDi-Truck (TRUck der DIgitalisierung) der Initiative pulsnetz. Im Rahmen dieses Projektes können Mitarbeitende in Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen neue Technologien kennenlernen und ausprobieren.
pulsnetz KI (KI = Künstliche Intelligenz) hat zum Ziel, Mitarbeitende der Sozialwirtschaft durch digitale und KI-gestützte Anwendungen zu entlasten und zu stärken.

Das Team von TruDi-Truck vermittelte kompetent und offen was die digitale Zukunft zu bieten hat und was für Möglichkeiten noch kommen werden.

So hatten auch unsere Mitarbeitenden die Chance, einen informativen und umfangreichen Überblick über mögliche Innovationen für Pflegende und Therapierende zu bekommen. TruDi beinhaltet eine große Bandbreite an modernen Technologien für den Arbeitsalltag. Mit Hilfe der zwei sehr kompetenten und offenen Expertinnen konnten wir in einem Vorgespräch unsere Bedarfe/Wünsche einbringen. Hierdurch konnten wir einen Einblick für verschiedene Berufsgruppen in unserer Einrichtung anbieten. In Kleingruppen konnten wir innerhalb mehrerer Stunden das große Angebot kennenlernen

und ausprobieren. Auch aktuell Umsetzbares und Nützliches waren dabei: interaktiver Tisch, Pflegeroboter, Beckengürtel, unterstützende Sensorikprogramme um Sturzrisiken zu minimieren, Sprachdokumentation um den Dokumentationsalltag zu erleichtern, einer Katze die auf Körpersprache reagiert und vielem mehr.

Wir als Pflegeeinrichtung sind sehr begeistert über diesen Einblick in die Zukunft der Digitalisierung und bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden des TruDi Trucks.

Selina Schmidt
Stellvertretende
Pflegedienstleitung

Die Zukunft ist bereits heute erfahrbar, wie z.B. ein interaktive Tisch und ein Pflegeroboter.

Anzeige

Dounia Kirouani Boucetta

Einrichtungsleitung

„Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang“, dieses Zitat von Konrad Adenauer spricht mir sehr aus der Seele. Nach 16 Jahren bei meinen bisherigen Arbeitgebern wurde es Zeit für mich, meine Flügel auszustrecken, nach neuen Wegen zu suchen und den Mut zu haben diese zu gehen. Ich freue mich, seit einigen Wochen eine Mitarbeiterin des Paul-Gerhardt-Werks e.V. zu sein und mich Ihnen hier als neue Einrichtungsleiterin des Paul-Gerhardt-Haus vorzustellen. Mein Name ist Dounia Kirouani Boucetta, ich bin 36 Jahre alt, verheiratet, Mutter eines 9 Jahre alten Jungen und wohne im „Meerretischdorf“ Urloffen.

Nach meinem Examen als Altenpflegerin im Jahre 2008 habe ich verschiedene Weiterbildungen absolviert. Bis zu meiner Einstellung im Paul-Gerhardt-Haus war ich als Pflegedienstleitung tätig. Ich konnte durch verschiedene Leitungsaufgaben viele Erfahrungen sammeln, die mich geprägt haben. Rückschläge und Erfolge waren es, die mich weitergebracht und mein Leitungsverständnis gestärkt haben.

Mit dem Satz ,,Zeit, dass sich was ändert!“ und durch aktives Handeln möchte ich der Pflege eine Stimme geben. Ich freue mich sehr auf unseren gemeinsamen Weg.

Dounia Kirouani Boucetta

Sybille Andrée

Pflegedienstleitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich freue mich, dass ich mich Ihnen heute hier als neue Pflegedienstleitung im Paul-Gerhardt-Haus vorstellen darf. Mein Name ist Sybille Andrée, ich bin seit 01.05.2022 als Pflegedienstleitung im Paul-Gerhardt-Haus gestartet. Einige von Ihnen kennen mich bereits als „Schwester“ Sybille aus dem Erdgeschoss im Paul-Gerhardt-Haus. Ich bin 57 Jahre alt und lebe mit meinem Mann im Herzen unserer Wahlheimat Offenburg.

In der Pflege bin ich schon seit meiner Schulzeit, mit 15 Jahren begann ich in einem Pflegeheim in den Ferien zu arbeiten. Es folgte ein soziales Jahr, danach die Ausbildung zur Krankenschwester. Nach dem Examen bin ich als exam. Krankenschwester in verschiedensten Funktionen wie OP, Pneumologie und Endoskopie dort weiterhin tätig geblieben. Berufsbegleitend studierte ich Betriebswirtschaft für Krankenhaus- und Sozialmanagement an der Fachhochschule der SRH. Danach folgen erste Erfahrungen als Betriebswirtin in Bremen.

Es macht mich stolz im Paul-Gerhardt-Haus als PDL tätig zu sein und bin dankbar für das damit verbundene Vertrauen in meine Person. Dieses Haus bietet mit seinen Wohngruppen die ideale Struktur, moderne Konzepte mit Leben zu füllen. Mit den Kolleg*innen gemeinsam die Zukunft zu gestalten, aktuellen Themen zu begegnen, aktiv an Lösungen zu arbeiten und gemeinsam eine respektvolle und zukunftsorientierte Pflege im Paul-Gerhardt-Haus zu gestalten, ist mein Ansporn!

Sybille Andrée

Mach bei uns Station!

In der Pflege brauchst du vor allem zwei Dinge: geschickte Hände und das Herz am rechten Fleck. Auch eine Portion Empathie und Interesse an Menschen sind von Vorteil. Mit diesen Fähigkeiten schaffst du Verbindungen von bleibendem Wert.

Wir bilden aus:

› Pflegefachfrau/-mann
› Altenpflegehelfer (m/w/d)
› Alltagsbetreuer (m/w/d)

Bewirb dich bei uns, gerne auch FSJ oder BFD (m/w/d)

Lerne uns kennen,
wir freuen uns schon jetzt auf dich!

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-101
www.pgw-og.de
bewerbung@pgw-og.de

Paul Gerhardt Werk

Diakonie Mittelbaden

Sommerfest im Paul-Gerhardt-Haus

Endlich konnten wir in diesem Jahr wieder ein Sommerfest feiern – im 70. Jahr des PGW!

Am 11. August 2022 war es soweit, die Sonne lachte mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern um die Wette.

Bei Kuchen, Kaffee und einem sehr gelungenen selbstgemachten Fruchtpunsch waren alle dabei und freuten sich daran, mal wieder beisammen sein zu können und gemeinsame Zeit zu verbringen.

Auch wenn das Fest noch weitgehend ohne Angehörige stattfinden musste, um das Cororna-Risko zu mindern, ist es dem Team der Hauswirtschaft und der Betreuung gelungen, eine abwechslungsreiche und schöne Zeit zu gestalten.

Die Betreuungskräfte hatten zusammen mit den Bewohner*innen Steine bemalt und liebevoll beschriftet. Und genau diese fielen uns vom Herzen, als der angesagte Regen ausblieb und unser Sommerfest im Trockenen ausklingen durfte. Die Hauswirtschaftskräfte sorgten dafür, dass jeder bestens bedient und nach eigenen Wünschen versorgt wurde. Die Bilder sprechen für sich, in einem liebevoll dekorierten Garten zu sitzen und die Sonne bei leckeren Speisen

Anzeige

WELTLADEN | OFFENBURG
FAIR HANDELN

Mode, Schmuck, Kunsthandwerk und mehr!

Produkte von hoher Qualität mit Geschichten und Gesichtern aus fernen Ländern.

Umweltfreundlich produziert und unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt!

Mo – Fr 9.30 – 18.00 | Sa 9.00 – 16.00
Lange Straße 19 – 77652 Offenburg
0781/77224 – www.weltladen-offenburg.de

und Getränken gemeinsam zu genießen, tat allen gut. Ein kleines Schwätzchen und einfach mal die Seele baumeln lassen, das war sicherlich schon vor 70 Jahren beliebt und ist es auch heute noch.

Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude, nun freuen sich alle bereits auf das Sommerfest 2023, in dem wir hoffentlich wieder Angehörige und Besucher*innen zu uns einladen dürfen, um gemeinsam zu feiern.

Daniela Meißner
Leitung Hauswirtschaft

Anzeige

RAL GÜTEZEICHEN SACHGEMÄSSE WÄSCHEPFLEGE

textilpflege mayer gmbh

textile versorgungssysteme

textilpflege mayer gmbh
heinrich-hertz-str. 14
77656 offenburg
tel. 0781.6393078-0
www.textilpflege-mayer.de

Verabschiedung von Sylvia Raiser
nach über 45 Jahren Betriebszugehörigkeit

Am 19.05.2022 war es soweit, Sylvia Raiser verlies nach über 45 Jahren Tätigkeit unser Haus und ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Frau Raiser verbrachte ihr gesamtes Berufsleben im Paul-Gerhardt-Haus, von der Ausbildung zur Altenpflegerin, danach als Fachkraft, berufstätig während der Zeit der Erziehung ihrer beiden Töchter, als Wohnbereichsleitung und am Ende als Pflegedienstleitung. Viele unserer langjährigen Beschäftigten haben mehrere Jahrzehnte mit ihr zusammengearbeitet, Hochs und Tiefs gemeistert und viele Veränderungen gemeinsam umgesetzt.

Bewohner*innen, Betreuungskräfte, Hauswirtschaftsmitarbeiter*innen, Ehrenamtliche Beschäftigte, Therapeuten und nicht zuletzt die Pflegekräfte fanden bei Frau Raiser stets ein offenes Ohr und Zeit für ihre Anliegen. Mit einem Lächeln begann sie jeden Tag in unserem Haus, egal was anstand, auch in der Pandemie – unermüdlich und ausdauernd.

Kein Wunder, dass am 19.05.2022 im Paul-Gerhardt-Haus sich so viele Gäste einfanden, um sich persönlich zu verabschieden und ihr einen erfüllten, gesunden, sorgenfreien und wohlverdienten Ruhestand zu wünschen. Auch aus der Verwaltung waren viele Kollegen und Kolleginnen angereist um sich zu verabschieden. Selbst der Himmel meinte es gut, trotz angesagtem Unwetter strahlte die Sonne mit Frau Raiser um die Wette als die Betreuungskräfte ein selbst gedichtetes Lied, Frau Meißner humorvoll eine Rede und die Ehrenamtlichen selbstgereimte Verse vortrugen. Bescheiden wollte sie keine Reden und möglichst wenig Aufhebens um ihren Abschied, wie schön, dass

sie am Ende von ihrem Abschied dennoch gerührt und begeistert war.
Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals für all die Jahre Treue und wünschen ihr alles erdenklich Gute sowie lange Jahre Gesundheit im wohlverdienten Ruhestand!

Sybille Andrée
Pflegedienstleitung

Anzeige

APOTHEKE
AM EBERTPLATZ

IM TEAM FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Gute Beratung ist Vertrauenssache! Setzen Sie auf Ihr ‚Team Gesundheit' der Apotheke am Ebertplatz – für alle Fragen rund um Gesundheit für die ganze Familie.

Kennen Sie schon **bestellt & APP-geholt?**

Mit der Apotheken App Rezepte mobil einlösen!

Rezept fotografieren
Barcode scannen oder
PZN direkt eingeben
und nur noch abholen!

iOS
Android

www.apotheke-ebertplatz.de

Elisabeth Fischer

Nach fast 20 Jahren PGH in den wohl verdienten Ruhestand

Am 18.05.2022 verabschiedeten wir Frau Fischer bei einem gemütlichen Frühstück in den Ruhestand.

Emotionale Abschiedsreden und Gedichtvorträge waren Teil des Programmes.

Unter anderem bekam Frau Fischer ein gebundenes selbstgestaltetes Buch überreicht, indem sich jeder einzelne verabschiedete.

Frau Fischer wurde in allen Bereichen der Hauswirtschaft eingesetzt. Schnell war klar, dass sie die Vertretung der Hauswirtschaftsleitung wird. Ihr Engagement, Ihre tolle ruhige Art und Ihr unermüdlicher Einsatz wurde in all den Jahren sehr geschätzt.

Einschneidende Veränderungen, als Präsenzkraft zu arbeiten, sich mit Cook and Chill zu beschäftigen und letztlich sich in die Digitalisierung einzuarbeiten, setzte Frau Fischer perfekt um.

Sie hinterlässt eine große Lücke.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit.

Sybille Andrée
Pflegedienstleitung

Liebe Elisabeth es ist soweit,
vorbei ist es mit der Arbeitszeit.
In langer, treuer Schaffenskraft,
sind die Arbeitsjahre nun geschafft.
Das zu erreichen ist wirklich viel,
und war bestimmt kein Kinderspiel.
Wir denken an die ganzen Jahre zurück,
und hatten mit Dir ganz großes Glück.
Du trugst zum Wohlfühlen dein Anteil bei,
es gab nichts, was Dir war einerlei.
Alles was Du zum Gelingen beitrugst hatte einen Sinn,
du warst für uns ein großer Gewinn.
Besonders beliebt war Deine feine, ruhige Art,
Du standst für HWL, Bewohner und Kollegen parat.
Dein Engagement, dein Verantwortungsgefühl war Ehrenhaft,
gegeben hast Du über die Jahre all deine Kraft.
Heut bei diesem Abschiedsfeste,
wünschen wir Dir nur das Allerbeste.
Für Deine Zukunft, und mit großem Dank,
erheben wir mit Dir das Glas zum Trank.
Hoch lebe und Du sollst wissen,
wir werden Dich ganz doll vermissen.

Daniela Meißner
Hauswirtschaftsleitung

Paul Gerhardt Werk
Diakonie Mittelbaden

REHA-CAFÉ

KOMMEN SIE UNS BESUCHEN

immer Samstag, Sonntag und am Feiertag
von 14:30 - 16:30 Uhr
Louis-Pasteur-Straße 12 · 77654 Offenburg

Beate Bruder, 15 Jahre Ehrenamt

Seit etwa 15 Jahren gehöre ich zum sog. „Nähkreis“ des Paul-Gerhardt-Hauses. Derzeit sind dies drei von ursprünglich fünf Damen. Frau Piderit, die mehrfach ehrenamtlich Tätige und von Anfang an dabei, Frau Häußler und ich. Also ein „kleines Rädchen“ im großen Getriebe „Ehrenamt“. Wir treffen uns einmal im Monat, um für die Bewohner des Hauses dafür zu sorgen, dass die Wäsche und Oberbekleidung in Ordnung gehalten wird. Über kleinere Anforderungen wie fehlende Knöpfe zu ersetzen (manchmal auch das komplette Sortiment) etc. sind wir manchmal auch vor größere Probleme gestellt. In aller Regel finden wir aber immer eine Lösung.
Durch Corona wurden wir leider ausgebremst und konnten uns nicht mehr im Heim treffen. Als Zwischenlösung erledigen wir die erforderlichen Arbeiten nun in Heimarbeit.

Nachdem ich bereits mit 62 Jahren in den Ruhestand ging, war nach erfolgtem Umzug von Stuttgart zurück nach Offenburg etwas Leerlauf in meinem Leben. Ich hatte zwar noch zwei Tanten, die ich in den Dingen des Alltags begleitete und unterstützte, aber dies war für mich natürlich eine Selbstverständlichkeit. Ich wollte mich aber darüber hinaus ein wenig im sozialen Bereich engagieren.

Durch den Umzug einer Tante in das Paul-Gerhard-Haus vor ca. 15 Jahren und den Besuch eines Angehörigen-Abends bin ich auf den „Nähkreis“ aufmerksam geworden. Da ich gerne Handarbeiten mache und vor allen Dingen nähe, schien dies für mich die richtige Aufgabe zu sein. So stellte ich mich also bei den Damen mit meiner Nähmaschine vor und seitdem bin ich mit Freude und Zufriedenheit dabei, denn es ist ein schönes Gefühl, helfen zu können.

Beate Bruder war sehr engagiert beim Nähkreis des Paul-Gerhardt-Hauses tätig.

Beate Bruder
Jahrgang 1942
geboren in Offenburg

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Paul-Gerhardt-Haus begrüßen zu dürfen:

Dounia Kirouani Boucetta	Einrichtungsleitung
Miriam Schreiber	Pflegehilfe
Lea Rasenberger	Pflegehilfskraft
Lydia Penner	Pflegehilfe
Indira Lawati	Pflegefachkraft
Mariya Ennaami	Pflegehilfskraft
Swetlana Geimer	Pflegehilfskraft
Agnete Buivydaite	Pflegehilfskraft
Gabriele Stahn	Präsenzkraft
Nevrije Halimi	Pflegefachkraft
Galinski Galinski	Pflegefachkraft
Belinova Behr	Pflegehilfe
Gerhard Krumhard	Hauswirtschaft
Marina Pfeifer	Betreuungskraft
Damla Kahraman	Pflegehilfe
AnjaHeusch	Präsenzkraft
Larissa Zapf	Pflegefachkraft
Cyriaque Arnaud Yepdou Tache	Pflegefachkraft
Petronella Tövs	Azubi Alten-/ Krankenpflege
Justyna Rzeznik	Azubi Alten-/ Krankenpflege
Elma Brkic	Azubi Alten-/ Krankenpflege

Klaus Dold – neue Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich sehr darüber, dass ich mich Ihnen heute vorstellen darf. Ich heiße Klaus Dold, bin 42 Jahre alt und lebe zusammen mit meiner Ehefrau in Urloffen. Ich habe 2 Kinder, eine Tochter und einen Sohn.
In meiner Freizeit bin ich sportlich sehr aktiv und wandere auch gerne.

Seit dem 01.12.2022 arbeite ich im Paul-Gerhardt-Werk e.V. als Einrichtungsleitung im Wichern-Haus.

Die Weichen für meine pflegerische Laufbahn wurden bereits vor über 21 Jahren gelegt: im März 2001 begann ich meinen Zivildienst, der mich schlussendlich dazu gebracht hat, meine Ausbildung zum Altenpfleger im Oktober 2001 zu beginnen. Seither habe ich in vielen Bereichen der Pflege und Betreuung meine Erfahrungen sammeln dürfen. Darunter fällt beispielsweise meine langjährige Arbeit in der stationären Eingliederungshilfe im Bereich für alkoholkranke Menschen.

Weiterhin bin ich bereits langjährig als Hausleitung/Wohnbereichsleitung und Pflegedienstleitung tätig gewesen.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame, bewohnerorientierte Zusammenarbeit mit den Kollegen des Paul-Gerhardt-Werks und den Mitarbeitenden des Wichern-Hauses.

Viele Grüße
Ihr
Klaus Dold

„Insektenhotel“

Mit dem Bauen eines Insektenhotels bot das Team der Tagesbetreuung des Wichern-Hauses im Sommer ein weitere handwerkliche Aktivierung für ihre Bewohner an. In Zusammenarbeit mit unseren Azubis werkelten die Senioren mit viel Freude am eigenen Tun und Schaffen und setzten das Projekt gemeinsam um.

Nachdem der „Rohbau“ gezimmert war, folgte die Befüllung mit natürlichen Materialien wie Tannenzapfen, Schilf- und Bambusröhrchen sowie Hackschnitzel aus Holz. Das Ganze wurde mit einem Drahtgitter fixiert.

Zuletzt wurde an das fertige Insektenhäuschen ein Holzstiel angebracht. Schnell war im Garten der Ebene 2 des Wichern-Hauses ein geeignetes Plätzchen gefunden und das Insektenhotel aufgestellt.

Nun steht der Beobachtung unserer beheimateten Insektenarten wie Wespen, Bienen, Marienkäfer, Schmetterlingen und Florfliegen nichts mehr im Wege. Sie alle leisten nicht nur einen großen Beitrag zur Bestäubung und Befruchtung von Blumen und Obstgehölzen. Diese Insekten und ihre Larven vertilgen auch täglich Schädlinge mitsamt deren Brut.

Mit dem Aufstellen des Insektenhotels wurde der Garten optisch aufgewertet. Das Angebot wurde von den Senioren*innen sehr gerne angenommen und das Gefühl, etwas Schönes selbst hergestellt zu haben, verstärkt.

Regine Haas
Betreuungskraft

Herbstfest mit Flammkuchen und Federweißer

Auch dieses Jahr feierten wir unser Herbstfest. Gemeinsam wurde ein Flammkuchen vorbereitet und dazu gab es für jeden ein Glas Federweißer. Die Bewohner*innen haben sich sehr darüber gefreut.

Gülbahar Irmakci
Betreuungskraft

Zünftig im Dirndl gab es zum Flammenkuchen, Federweißer und musikalische Unterhaltung mit dem Akkordeon.

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Wichern-Haus begrüßen zu dürfen:

Klaus Dold	Einrichtungsleitung
Irina Bender	Pflegedienstleitung
Karina Fettel	Pflegefachkraft
Andreas Wagner	Pflegefachkraft
Natalie Befort	Pflegefachkraft
Muzen Aliova	Hauswirtschaft - Reinigung
Edith Kuderer	Pflegefachkraft
Lena Wörner	Pflegefachkraft
Elena Veslopolov	Pflegefachkraft
Birgit Lemp	Azubi Alten-/Krankenpflege
Diana Kelberer	Azubi Alten-/Krankenpflege
Sarah Kollenda	Azubi Alten-/Krankenpflege

Prüfen für den Ernstfall!

Am 17.11.22 fand die Prüfung der Ersatzstromanlage durch das E-Werk Mittelbaden im Brünnlesweg statt.

Es wurde von einer längeren Störung im Stromnetz ausgegangen.

Im „Ernstfall“ würden Sicherheitssysteme des örtlichen Stromversorgers im Netz sofort reagieren.

Die Stromzufuhr wird unverzüglich unterbrochen. Das Netz ist so ausgelegt, dass in der Regel umgeswitcht werden kann (Ringnetz). Da dies nicht automatisch erfolgt, werde gezielt von Mitarbeitern des E-Werk Mittelbaden Schaltungen im Stromversorgungsnetz vorgenommen.
In der Regel sind die Kunden nach solch einer Störung innerhalb von einer Stunde wieder vollständig versorgt.

Bei einem größeren Kabelfehler benötigt es je nach Aufwand bis zu 3 Stunden, hier kommt dann zur Sicherheit eine Ersatzstromanlage zum Einsatz, welche die Kunden vorübergehend versorgen kann.

Der LKW mit einer Ersatzstromanlage von 500KW an Bord versorgte das OPTZ am 17.11.22 nach kurzer Zeit vollständig.
Die Prüfung lief reibungslos ab!

Manuel Ehmann
Technischer Leiter

Ein LKW vom E-Werk kann als Ersatzstromanlage das OPTZ im Ernstfall komplett mit Strom versorgen.

Anzeige

Sinnes-/ Kräutergarten

Im Sommer haben wir unseren Sinnesgarten/Kräutergarten genauer unter die Lupe genommen. Eine Woche lang war jedes Kräutlein einen Tag gewidmet. Rezepte und Berichte wurden ausgetauscht.

Gülbahar Irmakci
Betreuungskraft

Neues Leben im Wichern-Haus

Nach langjährigem Wunsch von mir wurden Grünpflanzen in meinem Zimmer realisiert. Mit Hilfe der Betreuungskraft sind acht Kakteen unterschiedlister Art eingezogen. Gemeinsam wurden die Kakteen in spezielle Erde umgetopft und auf der Fensterbank platziert.

Früher hatte ich zu Hause viele Kakteen, da diese sehr pflegeleicht und genügsam sind.

Ich freu mich jeden Tag über die Pracht und werde jeden Tag, schauen wie sie gedeihen.

Ulrich Heimburger
Bewohner Wichern-Haus

Bingo

In regelmäßigen Abständen wird die Ebene 3 im Wichern-Haus fast zu einer Glücksspielhalle, wenn das Bingo ausgepackt wird. Es lässt sich kein Bewohner nehmen bei dem aufregenden Spiel nicht teilzunehmen, da es auch immer wieder interressante Preise gibt.

Wie hier zu sehen, wurde im Sommer im Garten um eine Portion Eis gespielt. Es werden auch immer wieder unterschiedliche Mitarbeiter als Glücksfee an die Lostrommel gestellt. Das Bingo Spiel wurde zu so einem große Beliebtheit, das es nicht mehr wegzudenken ist im Alltag der Bewohner.

Gülbahar Irmakci
Betreuungskraft

Am Bingo-Spiel wird gerne teilgenommen und es winken interessante Preise.

Vernissage am 27.09.2022

Kraftvolle Farbflächen im Paul-Gerhardt-Werk

Die Ausstellung der Künstlerin Andrea Fünfstück „Alles Andere außer Schwarz-Weiß“ wurde am Dienstag, 27.10.2022 in der Reihe „Kunst kommt“ im Paul-Gerhardt-Werk Offenburg eröffnet.

Foto v.l.n.r.: Sven-Uwe Gau, Fachbereichsleiter PGW; Andreas Fahr, Organisator; Andrea Fünfstück, ausstellende Künstlerin.

Der Fachbereichsleiter der Geriatrischen Reha des Paul-Gerhardt-Werks, Sven-Uwe Gau, eröffnete die Ausstellung „Alles Andere außer Schwarz-Weiß“ mit der Künstlerin Andrea Fünfstück. Sven-Uwe Gau freut sich, dass Corona bedingt nach zwei Jahren an den hellen Wänden mit den Werken von Andrea Fünfstück wieder Farbe in die Flure der Einrichtung kommt. „Damit kommt nach einer langen Zeit wieder Normalität für die Bewohner, Patienten und Angehörige ins Haus und Kunst bekomme eine besondere Rolle“, betont Sven-Uwe Gau. Das Paul-Gerhardt-Werk ist seit vielen Jahren der Gastgeber der Ausstellungsreihe „Kunst kommt“. Betreut wird diese Ausstellungsreihe von Andreas Fahr der die Laudatio hielt. Er bedankte sich zunächst beim Gastgeber für den „Ort zur Förderung der Kunst“ und machte deutlich, wie wichtig ihm ist, die Hemmschwelle dazu abzubauen.

Beflügelt durch die musikalische Einstimmung der Gitarrengruppe „Saitenklang“ unter Leitung von Armin Krüger, fiel es ihm leicht den Übergang zur gezeigten Malerei der Künstlerin aufzuzeigen. „Andrea Fünfstück begreift Kunst schon immer als Teil ihres Lebens und zwar als Leidenschaft, dass merkt man ihren Bildern sofort an, der Funke springt auf den Betrachter über. Wir fangen ohne Anstrengung an zu erfragen, welche Geschichte sie mit dem Bild erzählt“, so Andreas Fahr. Die Künstlerin sagt, dass sie Bilder malt, weil es ihr Spaß macht: „Das sagt sie nicht nur, dass sieht man auch“. Technisch brillant entstehen wuchtige Bilder mit unzähligen Schichten aus gespachtelter Farbe, Risse und Kritzeleien. Mit der Absetzung der Farbflächen schafft sie Raum, das wird besonders deutlich in den Landschaftsdarstellungen. Sie lässt da-bei künstliche Gebilde entstehen. Für sie beginnen die großflächigen Farbbereiche Teile einer Erzählung zu werden. Die Künstlerin liebt die Abstraktion, das kann man nachvollziehen. „Wenn sie anschließend durch die Ausstellung gehen haben sie die Gelegenheit diesen wunderbaren Prozess der Abstraktion selbst beim Betrachten der Werke zu durchlaufen“, führte Andrea Fahr aus.

In einem Video stellt Andreas Fahr die Künstlerin und ihre Werke vor. Das Video ist über das Seniorenbüro Offenburg, Kunst kommt – online Galerie abrufbar.

Quelle: Offenburger Tageblatt vom 11.10.2022

Neue Chefärztin in der Geriatrischen Rehaklinik

Pünktlich zum Jahresbeginn hat der Chefarzt Hr. Faust nach nunmehr 25 Jahren sein Amt als Chefarzt der Geriatrischen Rehaklinik an Fr. Dr. Wydymus abgegeben. Symbolisch übergibt er den Stab an die Neue Chefärztin.

Seit 1996 steht Herr Faust im Dienste des Paul-Gerhardt-Werk e.V., seit 2008 als Chefarzt. Er hat die Entwicklung der Klinik entlang der hohen Anforderung an die geriatrische Versorgung von Patientinnen und Patienten stets vorangetrieben und kontinuierlich mit einem hohen qualitativen Standard gefestigt.

Vertrauen, Zusammenhalt und respektvoller Umgang sind die Grundlage für seinen Erfolg und das war nur gemeinsam mit dem multiprofessionellen Team aus Pflegenden, Therapeuten, Sozialdienst und Verwaltung möglich.
Der Mensch mit all seinen Fassetten steht im Vordergrund. Mit diesen Worten und den besten Wünschen heißt er gemeinsam mit Herrn Sven-Uwe Gau – Fachbereichsleitung der Geriatrischen Rehabilitation – Frau Dr. Wydymus willkommen. Frau Dr. Wydymus bringt als Fachärztin für Innere Medizin und Anästhesie langjährige Erfahrungen mit. Sie hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Mitarbeiter*innen und wünscht sich eine offene und ehrliche Kommunikation.

Mit diesem vertrauensvollen Zusammenhalt, gepaart mit einer offenen und ehrlichen Kommunikation und ergänzt mit einer klaren Struktur stellen wir uns nun gemeinsam den Herausforderungen in der Rehabilitation.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Geriatrische Rehabilitation

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Geriatrischen Rehabilitations-Klinik begrüßen zu dürfen:

Magdalena Wydymus	Ltd. Ärztin
Galina Grünemaier	Ärztin
Katja Wiedlin	Pflegedienstleitung
Leo Walter	Physiotherapeut
Binu Budhathoki	Pflegefachkraft
Hugo Alexandre José Regenass	Physiotherapeut
Silke Gogenberger	Pflegefachkraft
Bruno Huber	Pflegehilfe
Heike Dutschke	Pflegefachkraft

Unsere Chefärztin Magdalena Wydymus

Mein Name ist Magdalena Wydymus und ich bin 1978 in Polen geboren. Mein Studium habe ich an der Jagiellonen Universität in Krakau abgeschlossen und im Jahr 2008 habe ich in Tübingen in der dortigen Kardiologie promoviert. Meine Fachgebiete sind Innere Medizin, Notfallmedizin und Anästhesiologie. Ich bin verheiratet und bin Mutter von 2 Kindern. Im Jahr 2016 hat mich mein Leben in die schöne Ortenau geführt wo die Sonne so oft scheint und der Wein besonderes gut schmeckt…Hier kann man nur zufrieden alt werden…Ist es wirklich so?

Es gibt überall immer mehr alte Menschen – und der Mensch wird immer älter. Der demografische Wandel führt dazu, dass heute in allen Gebieten der Medizin immer mehr alte Patienten behandelt werden, die auf spezielle ärztliche Hilfe angewiesen sind. Die Geriatrie ist die medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den körperlichen, geistigen, funktionalen und sozialen Aspekten in der Versorgung von akuten und chronischen Krankheiten, der Rehabilitation und Prävention alter Patientinnen und Patienten sowie deren spezieller Situation am Lebensende befasst.

Die Geriatrische Rehabilitation besteht in Offenburg seit knapp 30 Jahren und es ist mir einer Ehre den Wandel und die neue Entwicklung mitzugestalten. Wir wollen eine gute Versorgung unserer Patienten sicherstellen. Das Ziel ist nicht nur länger zu leben – vor allem gut länger zu leben. Wir wollen den geriatrischen Patient potenzialorientiert und nicht defizitorientiert behandeln.

„Es kommt nicht darauf an dem Leben mehr Jahre zu geben sondern den Jahren mehr Leben zu geben“ Alexis Carrel.

Ich arbeite seit 1 Jahr mit vielen wunderbaren Menschen zusammen und fühle mich in die PGW-Familie aufgenommen. An dieser Stelle bedanke mich bei allen und jedem einzeln.

Magdalena Wydymus

Reha-Café

Im August haben wir nach zweijähriger Pause unser Reha Café wieder öffnen können. Unsere Patienten, Bewohner, Besucher und Angehörige können seitdem an den Wochenenden und feiertags unsere Angebote im Reha Café wieder nutzen.

Unsere Gäste schätzen das Angebot der Cafeteria sehr und nehmen das sehr gerne in Anspruch. Nicht selten sind sehr schnell alle Plätze

besetzt. Es gibt Kaffee und Kuchen, sogar Torten. Auch unsere Butterbrezeln erfreuen sich großer Beliebtheit.

Mit der Wiedereröffnung unseres Reha Cafes haben wir ein Stück Normalität wieder zurückholen können. Sich zu einem gemeinsamen Kaffee zu treffen, miteinander reden, oder sich besuchen, sind wichtige Aspekte in der Versorgung unserer Patient*innen und Bewohner*innen und tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Geriatrische Rehabilitation

Ausflug auf den Merkur

Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein fuhren wir am Montag, 11. Juli 2022 mit einem Auto und zwei kleinen Bussen, begleitet von Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, EL Frau Anja Merkel und BT Magdalene Schädlich, zur Talstation und dann mit der Bergbahn auf unseren Hausberg, den Merkur.

Dort wehte ein leichter angenehmer Wind und bei erfrischenden Getränken, Kaffee und Kuchen konnten wir eine herrliche Aussicht genießen.

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Spanferkel-Essen

Anfang Oktober fuhren wir über Land nach Muggensturm zum Aulachhof. Dort ließen wir uns ein Spanferkel schmecken, das mit frisch zubereiteten bunten Salaten, frischem Brot und nach Geschmack auch Knoblauchsoße gereicht wurde. Es hat uns sehr gut geschmeckt. Manche hatten sogar noch Platz für den Nachtisch: Apfelstrudel mit Vanille-Eis.
Es war bereits dunkel, als wir zufrieden die Heimreise antraten.

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Bei Sonnenschein und blauem Himmel hatte man eine wunderbare Aussicht auf Baden-Baden und das Umland.

dr. rössler's
hofapotheke
baden-baden

Apothekerin Claudia Nübel

Alles rund um Ihre Gesundheit & Schönheit

- Viele attraktive Angebote
- Kostenloser Lieferservice

Wir beraten Sie gerne!

Sophienstraße 7 • 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21. 30 35 - 0 • Fax: 0 72 21. 30 35 23
info@dr-roesslers-hofapotheke.de
www.dr-roesslers-hofapotheke.de

Hardware Software Netzwerke Support Service Datenschutz

Heinrich-Hertz-Str. 12 | Offenburg | Tel. 0781 9906310 | officecom-gmbh.de

Grillfest

Am 8. September war das Wetter für das Grillfest durchwachsen. Zum Feiern war es draußen zu ungemütlich, also saßen wir drinnen auf den Wohnbereichen gemütlich beisammen, hörten Frau Manuela Schlosser zu, die auf dem Akkordeon bekannte Weisen spielte und ließen uns die Pommes schmecken, die frisch aus der Fritteuse kamen, Wurst und Steaks frisch vom Grill und die Salate, die in der Küche frisch zubereitet waren, teilweise mit Zutaten aus unserem Garten. Allen Mitwirkenden und Helfern ein herzliches Dankeschön!

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Konzert Yehudi-Menuhin-Stiftung

Am Donnerstag, 14. Juli 2022 kamen 35 Bewohner*innen in den Garten des Haus Elia, um das Duo Synthesis, zwei Akkordeonspieler, zu hören. Organisiert wurde dieses Konzert von Frau Hildegard Wagner von der Yehudi-Menuhin-Stiftung „Live Music Now“, die seit vielen Jahren die Konzerte in Einrichtungen anbietet. Die Bewohner hörten alle aufmerksam und konzentriert zu, wippten teilweise mit den Füßen im Rhythmus mit und klatschten nach jedem Stück Beifall. Zum Schluss wurde noch eine Zugabe gespielt.

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Spiele-Nachmittag

Bei schönem Wetter findet mindestens einmal in der Woche ein Spiele-Nachmittag statt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen laden zu Gesellschaftsspielen und Puzzeln ein, leiten Bewegungsübungen mit Musik an. Beim Quiz sind alle gefordert und beim Karaoke-Singen sind alle eingeladen, kräftig mitzusingen. Danke an die Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen! Es sind immer gesellige und vergnügliche Nachmittage mit guter Unterhaltung!

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Laternenumzug an Sankt Martin

Am Abend des 11. November kamen ca. 35 Kinder von der benachbarten Kindertagesstätte im Keltenweg mit ihren Laternen, begleitet von ihren Erzieherinnen, Erziehern und Eltern in den Garten vom Haus Elia. Dort wurden sie bereits von den Bewohnerinnen und Bewohnern erwartet, die sich im Garten und auf den Balkonen versammelt hatten. „Da kommen sie!“, rief einer, der sie zuerst sah. Die Kinder sangen zusammen mit den Erwachsenen die altbekannten Laternenlieder, in die alle einstimmen konnten: „Ich geh mit meiner Laterne“, „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ und das Lied vom Heiligen Martin „“Sankt Martin“. Die Kinder bereiteten eine große Freude und drehten zum Schluss noch eine Runde durch den Garten mit ihren Laternen, so dass alle sie gut sehen konnten. Und auch die Kinder freuten sich, dass sie mit ihrem Besuch, mit Gesang und den Laternen den Bewohnern eine große Freude bereitet hatten.

Vor Corona kam jeden Monat eine Gruppe von fünf Kindern mit Erziehern und zeigten den Bewohnern, die sich in der Kapelle versammelt hatten, was sie im Morgenkreis machen, welche Tänze und Lieder sie gelernt haben und luden zum gemeinsamen Singen alter Lieder ein. Der Besuch zum Martinstag war ein Wiedersehen mit Bekannten.

Magdalena Schädlich
Betreuungskraft

Anzeige

Schaub

WIR VERSORGEN SÜDBADEN

HOMECARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN
ALLTAGSHILFEN · REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU
KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK

P
Kostenfreie Parkplätze gegenüber Hauptbahnhof.

Hauptstraße 18-20
77652 Offenburg
Tel.: 0781 92456-0

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr

www.schaub.eu

Alphorn und Akkordeon, dazu Gedichte und Geschichten

Foto: Magdalena Schädlich

Ein unterhaltsames und kurzweiliges Konzert im Haus Elia.

Im Garten des Hauses Elia fand am späten Sonntag-Vormittag bei hochsommerlichen Temperaturen ein besonderes Konzert statt: Karlheinz Eisen spielte auf seinem Alphorn bekannte Melodien wie das Feierabendlied aus dem Erzgebirge und Amazing Grace, Rainer Wagenmann begleitete ihn auf dem Akkordeon und spielte Melodien wie La Montanara und Potpourris altbekannter Volkslieder und Schlager der 1920er und 30er Jahre, abgerundet durch eine Sammlung bekannter Wanderlieder.

Die Bewohnerinnen und Bewohner waren zahlreich erschienen und nahmen im Garten unter den Sonnenschirmen und im Schatten der Bäume Platz. Auch von den Balkonen wurde das Konzert mitverfolgt. Albert Waizenegger, Lehrkraft an der Klosterschule vom Heiligen Grab führte durch das Programm und trug heitere und besinnliche Gedichte vor. Die Bewohnerinnen und Bewohner hörten aufmerksam zu, klatschten, summten bei schwungvollen Stücken mit und spendeten immer reichlich Applaus. Sie wurden nach dem Ende noch mit einer Zugabe belohnt.

Magdalene Schädlich, die Beschäftigungstherapeutin, bedankte sich – auch im Namen der Einrichtungsleitung Anja Merkel – bei den drei Akteuren, die einzeln und in dieser Zusammensetzung schon viele Jahre ins Haus Elia kommen. Es war ihnen wieder einmal gelungen, ihre Zuhörer mit einem abwechslungsreichen und ansprechenden Programm zu unterhalten (Das Mittagessen gab es an diesem Tag etwas später).

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen begleiteten die Veranstaltung und trugen ebenfalls zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Das Haus Elia freut sich weiterhin über ehrenamtliche Mitarbeit. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Magdalene Schädlich, Tel: 07221/9069-3024

Bericht: Magdalene Schädlich mit Textdaten von Albert Waizenegger

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Haus Elia begrüßen zu dürfen:

Elena Schmierer	Pflegehilfskraft
Alexander Merkel	Technik
Eike Lorenz	Pflegefachkraft
Denise Repp	Pflegefachkraft
Kaycee Brückner	Azubi Alten-/Krankenpflege
Fatoumata Binta Balde	Azubi Alten-/Krankenpflege

Yvonne Arendt
Pflegedienstleitung

Mein Name ist Yvonne Arendt, ich bin in Thüringen geboren und aufgewachsen. 1993 beendete ich dort meine Ausbildung zur Altenpflegerin in Nordhausen. Bis 1996 habe ich in einem Pflegeheim in Marburg gearbeitet. 1996 zog ich mit meinen Mann und unserer gemeinsamen Tochter nach Bühl. Insgesamt war ich für zwei Jahre im Mutterschutz. Danach habe ich 15 Jahre als Altenpflegerin in der evangelischen Diakoniestation in Rastatt gearbeitet. 2013 absolvierte ich erfolgreich meinen Abschluss zur Fachwirtin und arbeite seitdem als Wohnbereichsleitung im Pflegeheim Steinbach. Nachdem ich bereits ein Jahr stellvertretende Pflegedienstleitung war, freue ich mich nun, die Stelle ab dem 01.12.2022 im Haus Hanna in Steinbach zu übernehmen.

Privat reise ich gerne in unterschiedliche Länder und habe Freude am Wandern im schönen Schwarzwald. Vor allem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie oder Freunden.

Ihre Yvonne Arendt

Anzeige

Halleluja, was lange währte, wurde langsam wahr! Wir sind wieder zurück!

Nach 712 Tagen oder 1 Jahr, 11 Monate, 12 Tagen sind die Bewohnenden und Mitarbeitenden wieder zurück im Haus Hanna – Pflegeheim Steinbach.

Zum dritten Mal wurde das Gebäude nun renoviert und in sich verändert. Erbaut wurde es 1970 und 1997 um einen Anbau erweitert. Bis zum Frühjahr 2022 musste das Pflegeheim Steinbach an die Heimmindestbauverordnung und an Brandschutz Vorgaben angepasst werden. Das bedeutet unter anderem eine Umstrukturierung hin zu Wohngruppen und Einzelzimmern.

Wir wollen an dieser Stelle der Caritas Tagesstätten, dem DRK Rettungsdienst, vielen Mitarbeitenden aus dem Haus Hanna, Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus Elia und dem Paul-Gerhardt-Werk in Offenburg, zahlreichen Ehrenamtlichen, Angehörigen und Freunden der Einrichtung ein herzliches „vergel´s gott“ für die Unterstützung sagen. Ohne Sie, Dich und Euch hätten wir den Umzug nicht so zügig voranbringen können.

Wir finden das Ergebnis kann sich sehen lassen. 63 wunderbare großzügige Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer. 36 Zimmer davon mit eigenen Balkon. Die Zimmer haben unterschiedliche Größen und sind zwischen 20 und 34 m² groß. Die fünf Wohngruppen mit eigenen Wohnküchen, Esszimmern, Wohnzimmern, Fernsehecken und zahlreichen Terrassen verteilen sich auf drei Stockwerken. Alle Zimmer und öffentliche Bereiche haben neue helle und moderne Möbel erhalten. Im ersten OG gibt es eine kleine Wellness-Oase mit Badewanne. Das Haus hat einen Garten rund ums Haus mit einem tollen alten Baumbestand, der im Sommer Schatten spendet.

Klein aber fein! Wir wünschen uns, dass sich die Bewohnenden im Haus Hanna wohlfühlen und haben durch eine Mischung aus neuen Möbeln vom Schreiner und antiken Schönheiten einen wohnlichen Charakter mit viel Platz geschaffen. Wir sind zum einen eine typische vollstationäre Pflegeeinrichtung, die Bewohnenden leben allerdings in kleinen überschaubaren Wohngruppen. Wir werden in den nächsten Tagen und Wochen ein individuelles und an das Haus angepasstes Wohngruppenkonzept gemeinsam als Team und mit den Bewohnenden erarbeiten und implementieren. Dabei steht für uns eine normale, alltagsnahe und individuelle Tagesgestaltung rund um die Uhr an erster Stelle. Pflege steht dabei nicht im Vordergrund, es geht viel mehr um das Zusammenleben und dabei die Möglichkeit zu erhalten die eigenen Gewohnheiten fortzuführen. Durch die Kleinteiligkeit, also das miteinander Leben in kleinen Wohngruppen, sollen sich die Bewohnenden am besten wie zuhause fühlen.

Zuhause in Steinbach, mitten im Ortskern von Steinbach, zwischen der ev. Kirche und der Kindertagesstätte mit Blick auf die Reben, die Yburg und den Schwarzwald.

Wir wollen auch der Nachbarschaft und der Diakonie Sozialstation für die sehr große Geduld in den letzten zwei Jahren bezüglich der Baustelle und dem damit einhergehenden Chaos Dankeschön sagen.

Sie möchten uns kennenlernen? Dann schauen Sie bei uns rein, wir freuen uns auf jeden Besuch.

Robin Kahne und & Ivonne Arendt
Einrichtungsleitung & Pflegedienstleitung

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Haus Hanna begrüßen zu dürfen:

Diar Bekjiri	Pflegefachkraft
Anastasia Dudko	Pflegehelfer
Monika Roscic	Pflegehelfer
Bianca Elena Serger	Pflegehelfer
Kenia Bierenbreier	Pflegehelfer
Alena Melnikov	Pflegehelfer
Diana Kralj	Pflegehelfer
Marija Dukanovic	Pflegehelfer
Fadi Alnajjar	Pflegefachkraft
Sarah Willkofer	Pflegehelfer
Odile Emilienne Bosal	Azubi Alten-/ Krankenpflege
Henry Okwuchukwu Nganyadi	Azubi Alten-/ Krankenpflege
Suzan Shouraba	Azubi Alten-/ Krankenpflege
Florence Miray Temgoua Kennang	Azubi Alten-/ Krankenpflege

Grillfest mit schönem Ausblick und toller Musik

Mitte August 2022 feierte das Team der Tagespflege Bohlsbach mit ihren Tagesgästen und deren Angehörigen ein superschönes Grillfest, oberhalb Zell-Weierbach in der sogenannten Wolfsgrube.

Um 11.30 Uhr trafen sich alle auf der Terrasse. Der Ausblick über die ganze Rheinebene war einfach wunderschön und wurde von den Gästen genossen. Manche waren das erste Mal da und überwältigt von diesem Panorama.

Rainer Sachs, einer unserer Fahrer, spielte Keyboard und sang mit seiner Frau ein Evergreen nach dem anderen. Es wurde mitgesungen, geschunkelt, gelacht und sogar getanzt.

Wolfgang Paulsen auch einer unserer Fahrer bereitet gegen 12.30 Uhr den Grill vor und gleich brutzelten Steaks, Würstchen und sogar vegetarischer Käse auf dem Grill, ein kühles Gespritztes durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Küche vom Paul-Gerhardt-Werk versorgte uns mit tollen Salaten. Die Teammitglieder arrangierten diese zu einem abwechslungsreichen leckeren Buffet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Zum Dessert wurde noch leckeres Eis gereicht.

Bei netten Gesprächen und guter Laune saßen alle noch zusammen und tranken noch eine Tasse Kaffee mit leckerem Hefekuchen.

Ein kurzer aber heftiger Regenschauer ließ uns in das Innere der Wirtschaft flüchten. Dort wurden fröhliche Volks- und Wanderlieder gesungen.

In den frühen Abendstunden ging ein unvergesslicher Tag zu Ende, doch wir haben gemeinsam beschlossen, dass dies nicht das letzte Grillfest war. Die Gäste mit ihren Angehörigen fuhren glücklich und zufrieden nach Hause.

Stefanie Lang
Pflegedienstleitung

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Tagespflege begrüßen zu dürfen:

Irena Schmidt	Pflegefachkraft
Peter Eberherr	Fahrer
Anica Mahler	FSJ
Theresa Arnold	FSJ

Bewegung verbindet

Zur körperlichen Aktivität gehört jede Form der Bewegung – vom Zufußgehen und Treppensteigen bis hin zum Gleichgewichtstraining. Bedeutend ist nicht was man tut, sondern dass man etwas tut.
Bei älteren Menschen kann ein Mehr an Bewegung chronische Erkrankungen verzögern.

Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder chronischen Erkrankungen sollen sich so viel bewegen, wie es ihre gesundheitliche Situation zulässt.

Sitzgymnastik für Senioren bringen Bewegung und Abwechslung in den Alltag und fördern die Fitness.
Dies wird in der Tagespflege Bohlsbach täglich angeboten und gelebt.

Dazu gehört...
Regelmüßiges Spazierengehen (auch mit Esel),
Balanceübungen,
Sitzgymnastik,
Gymnastik mit Tüchern, dem Terra Band oder dem Igelball,
Sitzgymnastik mit dem Hula-Hop Reifen,
Sitz-Tennis,
Sitz-Tanz mit Musik,
Gymnastik mit Kirschkernsäckchen, verschiedene Wurf und Greifübungen.

Unserer Tagesgäste sind mit viel Engagement dabei.

Astrid Fritsch
Betreuungskraft

Anzeige

Neues zum Bau „Sonne Zell-Weierbach“

Feierliche Vertragsunterzeichnung PGW und Christian Funk Holding GmbH & Co. KG

Auf dem ehemaligen „Sonne“-Areal gehen die baulichen Arbeiten für das Großprojekt „Sonne an der Weinstraße“ voran. Ca. ein Jahr nach dem Spatenstich konnte das offizielle Richtfest als nächster Schritt der baulichen Entwicklung stattfinden.

Gegen Ende des Jahres 2022 haben wir bereits Gespräche mit potenziellen Mieterinnen und Mietern führen können, es wurden sogar schon Mietverträge abgeschlossen.

Das Angebot des Senioren Service Wohnens wird im letzten Quartal 2023 durch 21 Wohnungen erweitert. Vier davon befinden sich im alten Gasthaus „Sonne“ und sind nicht barrierefrei, 17 weitere werden in den drei umliegenden Neubauten errichtet und beinhalten barrierefreie Wohnungen.

Jaqueline Zanger
Fachbereichsleitung
Alternative Wohnformen und
Teilstationäre Pflege

Umzug Tagespflege Offenburg

Noch bevor es für uns in die neue Tagespflege „Sonne Zell-Weierbach“ ging, mussten wir im Oktober notgedrungen aus unserer Tagespflege in der Rammersweierstraße 118 ausziehen.

Die Tagespflege bestand seit 2015, dort haben wir viel gemeinsam erlebt und tolle Tage verbracht. Und jeder Neuanfang bringt etwas Gutes mit sich: Nun sind wir im Brünnlesweg 21b (alte Tagesbetreuung Wichern-Haus) und haben uns sichtlich gut eingelebt. Den tollen Sinnesgarten konnten wir sogar noch an einzelnen Spätsommertagen ausnutzen. Außerdem haben wir viel mehr Platz und Rückzugsmöglichkeiten als zuvor, tolle alte Möbel und sogar ein Klavier! Unsere Tagesgäste und auch wir als Team fühlen uns sehr wohl.

Um auch den Angehörigen der Tagesgäste unsere neuen Räume zeigen zu können, haben wir Anfang Dezember 2022 eine kleine Adventsfeier veranstaltet. Rainer Sachs und seine Frau gaben uns dabei musikalische Begleitung. Danke nochmal an alle für die Organisation und das schöne Fest!

Wer uns gerne einen Besuch abstatten möchte, oder gar selbst in die Tagespflege kommen mag, darf sich gerne einen der noch freien Plätze unter 0781 475 171 sichern!

Reveca Ruf
Pflegedienstleitung

Pflege zu Hause: finanzielle Unterstützung und Leistungen der ambulanten Pflege

Team Baden-Baden

Zugegeben das deutsche Sozialversicherungssystem ist grundsätzlich nicht einfach zu verstehen jedoch nimmt die 1995 eingeführte Pflegeversicherung gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel eine Sonderrolle ein. Die Krankenversicherung kennt (gefühlt) jeder schon so lange man denken kann. Mit der Arbeitslosenversicherung und der Unfallversicherung hatte man im besten Fall nie Berührungspunkte, und mit der Rentenversicherung wird es meist nur einmal aufregend und unter Umständen ein wenig stressig vor Antritt der wohl verdienten Altersrente.

Mit der Pflegeversicherung verhält es sich aus verschiedensten Gründen ein wenig anders. Zum einen ist Pflegebedürftigkeit kein Thema auf das sich Menschen normalerweise im Vorhinein in irgendeiner Form vorbereiten, sei es durch Einlesen, Beratung durch Sozialstationen oder Pflegestützpunkte etc.. Wer seine wohlverdiente Rente antritt hat in den vorangegangenen Wochen und Monaten mehr als einen Termin bei den jeweiligen Beratungsstellen absolviert. Dieser neue Lebensabschnitt kommt demzufolge nicht völlig unerwartet und unvorbereitet.

Darüber hinaus ist es für den Laien nicht immer logisch nachvollziehbar für welche Leistungen die Pflegeversicherung im Vergleich zur Krankenversicherung zuständig ist. Vereinfacht lässt sich sagen, dass die Krankenversicherung dazu da ist „Gesundheit wiederherzustellen zu erhalten und zu verbessern" und „nach Möglichkeit eine Pflegebedürftigkeit des Versicherten zu verhindern". Der Definition nach sind Personen pflegebedürftig, wenn sich der Hilfebedarf mindestens sechs Monate auf die regelmäßigen Verrichtungen des täglichen Lebens bezieht, wie etwa auf die Körperpflege, das Einkaufen und Zubereiten von Nahrung sowie deren Aufnahme, Treppen steigen, Gehen und vieles mehr. Es geht also im Rahmen der Pflegeversicherung um einen Hilfebedarf bei „regelmäßigen Verrichtungen des täglichen Lebens".

Die Feststellung ob und in welchem Umfang der Hilfebedarf besteht, trifft der „Medizinische Dienst" kurz gesagt der MD. Durch eine persönliche Begutachtung eines Mitarbeiters des MDs meist in der Wohnung des Pflegebedürftigen. Dieser Begutachtungstermin muss persön- →

lich beantragt werden ggf. durch Angehörige etc. d.h. hier gibt es keine automatische Meldung durch den Hausarzt oder das Krankenhaus, Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Den Antrag hierfür stellt man immer bei seiner zuständigen Krankenkasse diese halten dafür auch entsprechende Vordrucke bereit.

Team Offenburg – Hauswirtschaft

Und wer sich jetzt fragt: „Moment mal warum jetzt wieder Krankenkasse ich habe doch gelesen, dass Krankenversicherung und Pflegeversicherung eben nicht das gleiche ist" dem sei gesagt gut aufgepasst und alles verstanden :-) Es ist in Deutschland so geregelt, dass die jeweiligen Pflegeversicherungen unter dem Dach der Krankenversicherungen organisiert sind. Das heißt ist jemand bei der AOK krankenversichert, greift im Pflegefall die Pflegeversicherung der AOK ein. Ebenso verhält es sich bei DAK, LKK, Barmer … egal welche Krankenversicherung, es gibt parallel immer eine Pflegeversicherung dazu.

Der Medizinische Dienst ist eine übergeordnete Behörde, die nichts mit den einzelnen Kranken-Pflegekassen zu tun hat. Hintergrund ist eine unvoreingenommene Begutachtung unabhängig von Zielen und Belastungen der einzelnen Kassen. Wenn also der gewünschte Pflegegrad nicht zugestanden wird, liegt das nicht an den jeweiligen Kassen. Den Ablauf der Begutachtung hier zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, kann aber bei Interesse in einer anderen „Zuhause" Ausgabe beschrieben werden.

Wichtig ist hierzu noch zu wissen, dass Sie Anträge zum Pflegegrad oder zur Erhöhung dessen so oft stellen können wie notwendig. Das heißt, sollte es mal nicht ganz reichen zum Pflegegrad bzw. zum nächst höheren Pflegegrad, und sollte ein Widerspruch ebenfalls kein Erfolg gebracht haben oder es war Ihnen aus verschiedensten Gründen nicht möglich die erforderliche Frist einzuhalten, scheuen Sie sich nicht erneut einen Antrag zu stellen. Menschen und Hilfebedarfe ändern sich, gerade im Alter bleibt nichts wie es ist. Im Vergleich zu anderen Rechtsgebieten in denen sozusagen eine Ablehnung in Stein gemeißelt ist, hat ein erneuter Antrag in der Pflegeversicherung keine negativen Auswirkungen. Welche Leistungen erhält man jetzt nachdem eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wurde? Damit Sie im folgenden keine Zahlenkolonen durchgehen müssen und um Ihnen die Systematik dahinter ein wenig näher zu bringen, beschränke ich mich hier auf eine Beispielrechnung deren Beträge dem Pflegegrad 2 zugrunde liegen.

Versicherte mit Pflegegrad 2 haben Anspruch auf Pflegegeld in Höhe von 316,00 Euro bei häuslicher Pflege durch Angehörige oder Freunde sowie auf Pflegesachleistungen in Höhe von 724,00 Euro bei professioneller Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst. Das heißt zum einen wenn jegliche Hilfe aus dem Familien- und/oder Freundeskreis kommt, erhält der pflegebedürftige Mensch jeden Monat 316,00 Euro von der Pflegekasse zur freien Verfügung überwiesen. Das bedeutet zum anderen aber auch, dass sich der Pflegebedürftige, wenn professionelle Hilfe seitens einer Sozialstation erforderlich ist, für 724,00 Euro pro Monat zusätzliche Pflege einkaufen kann. Dies können verschiedenste Leistungen sein von Baden/Duschen bis zum Reinigen der Wohnung über das Einkaufen kann eine Sozialstation Dinge tun, die es den Pflegebedürftigen weiterhin ermöglichen in der eigenen Häuslichkeit zu leben.

Wenn Sie beim Lesen der letzten Zeilen das Gefühl bekommen haben, dass dies zwar ganz nett ist aber nicht wirklich realistisch und praktikabel dann haben Sie vollkommen recht. Daher bietet die Pflegeversicherung noch eine dritte Möglichkeit Leistungen in Anspruch zu nehmen und zwar die „Kombileistungen". Das heißt jetzt wird in Prozent gerechnet. Angenommen Sie brauchen Leistungen von einem Pflegedienst z.B. 1x wöchentlich Duschen und 1x wöchentlich noch 1 Stunde hauswirtschaftliche Leistungen und der Pflegedienst stellt der Pflegeversicherung dafür eine Rechnung in Höhe von 434,40 Euro aus, dann bleibt ein signifikanter Betrag bis zum Erreichen des Sachleistungsbetrages in Höhe von 724,00 Euro übrig. Um genau zu sein 40% von 724,00 Euro da in dem

Team Offenburg – Pflege

Beispiel der Pflegedienst genau 60 % der Pflegekasse in Rechnung gestellt hat. Was passiert jetzt mit den übrig gebliebenen 40%? Diese 40% bekommt der Pflegebedürftige zur freien Verfügung auf das eigene Konto überwiesen

ABER die 40% beziehen sich nun nicht auf den Sachleistungsbetrag (724,00 Euro), sondern auf den Geldleistungsbetrag d.h.:
100 % = 316,00 Euro
40% = 126,40 Euro → Überweisungsbetrag

Darüber hinaus gibt es noch einen Entlastungsbetrag in Höhe von 125,00 Euro monatlich von der Kasse. Hier ist die Besonderheit, dass Sie sich NICHT aussuchen können „will ich Geld oder Leistungen oder beides", dieser Betrag ist so zu sagen zweckgebunden.
Und was heißt das jetzt für den Pflegebedürftigen und dessen sorgende Angehörige? Sie können sich z.B. hauswirtschaftliche Leistungen in Höhe von 125,00 Euro pro Monat einkaufen, erhalten eine Rechnung vom Pflegedienst bezahlen diese und reichen dann die Rechnung bei Ihrer Pflegekasse ein und bekommen den Betrag erstattet. Somit können Sie beim Sachleistungsbetrag sparen und erhalten dadurch mehr Pflegegeld. Allerdings mit der Einschränkung, dass mit dem Entlastungsbetrag keine direkte körperbezogene Pflege zulässig ist d.h. kein Duschen, Waschen oder Baden.

Wie Sie beim Lesen der letzten Absätze vielleicht schon gemerkt haben, sind die Möglichkeiten der Pflegeversicherung sehr vielfältig aber auch nicht immer logisch und leicht nachvollziehbar daher möchte ich diese Zeilen auch als Einladung nutzen sich bei Fragen sehr gerne vertrauensvoll an die beiden Sozialstationen der Diakonie Mittelbaden zu wenden.

Für das Einzugsgebiet Baden-Baden, Steinbach, Rebland freut sich die Pflegedienstleitung Hr. Popp auf einen Anruf: 07221/9069 4040.
Für Offenburg und dessen umliegende Gemeinden freut sich Fr. Bürkle auf einen Anruf: 0781 475 160.

Scheuen Sie sich nicht bei Bedarf einen Beratungstermin zu vereinbaren, da ich nicht auf alle Möglichkeiten eingehen konnte und dieses Thema wirklich nicht selbsterklärend ist.

Frank Schönwetter
Fachbereichsleitung
Ambulante Pflege

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Diakonie Sozialstation Offenburg begrüßen zu dürfen:

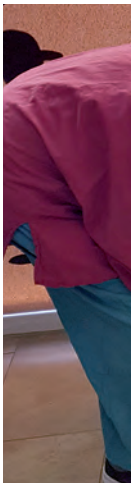
Dieter Wittmann	Fahrer Essen auf Rädern
Rosemarie Holtzmann	Hauswirtschaft
Judith Deger	Pflegefachkraft
Daniela Häner	Pflegefachkraft
Katrin Hergenreder	Pflegefachkraft
Iris Biedermann	Pflegefachkraft
Michelle Dotzlaff	Azubi Alten-/Krankenpflege

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen in der Diakonie Sozialstation Baden-Baden begrüßen zu dürfen:

Eliar Ibadlaiev	Pflegefachkraft
Galina Hermann	Pflegefachkraft
Bernhard Suffner	Pflegefachkraft
Irene Suhm	Hauswirtschaft
Hanelore Willkofer	Hauswirtschaft

DBH: 102 Jahre Frau Bötzel.
Einen nicht alltäglichen Geburtstag durften wir im Februar 2022 feiern

DBH: Wir sind sprachlos, leider immer noch.
Und protestieren Montags für 10 Minuten um 5 nach 12 Uhr um ein deutliches Zeichen zu setzen



Abteilungssplitter

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.

DBH: Jedes Jahr im Advent verwandeln sich unsere Wohnküchen zur Weihnachtsbäckerei und zaubern köstlichste Brötchen

Lieben Dank an den schönen Weihnachtsgruß

DBH: Ein fester und, wie wir finden, sehr schöner Punkt in unserem Veranstaltungskalender ist der Auftritt des Fanfahrenzugs Bohlsbach/Griesheim

DBH: Bunte Eier färben, diese gehören zu einem gelungenen Osterfest einfach dazu

DBH: Angehöge kommen mit Kuchen – nicht nur unsere Bewohner werden liebevoll versorgt, sondern auch unsere Kollegen erhalten süße Grüße

Tagespflegegast Martin Boschert

DBH: Fensterbilder im Advent – ein beleuchtetes Adventsfenster bei der Adventsspirale der örtlichen Kirchengemeinde

DBH: Singen auf der Terrasse: Zusammen an einem sonnigen Sommermorgen aus voller Brust und Lebensfreude singen – Dolce Vita im DBH

Kunst im DBH: Kunstwerke der Dauerausstellung von Herrn Martin Sander neu in Szene gesetzt

2 Jahre DBH: Ein Grund zu feiern – wenn auch pandemiebedingt in abgespeckter Form mit einer kleinen Aufmerksamkeit

Danke für 30 Jahre Paul-Gerhardt-Haus

Haus Elia: Beim Volksfest in Muggensturm

Haus Elia: Gern gesehener Besuch – der Eiswagen

Abteilungssplitter

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.

Haus Elia: Adventsnachmittag

Wir konnten 2022 unserer ersten Auszubildenden für Kauffrau und Büromanagement Eileen Rieple zur erfolgreich bestandener Prüfung gratulieren

Haus Elia: Quetschkommoden-Konzert mit Herrn Merz

Haus Elia: Stadtrundfahrt mit der City-Bahn durch Baden-Baden

Wir freuen uns folgende Mitarbeiter*innen im Allgemeinen Bereich begrüßen zu dürfen:

Martin Novak	QM
Jennifer Gengenbacher	Buchhaltung
Mara Kury	FSJ - Service-Wohnen
Ferdinand Rauscher	Technik
Sonja Ignatowitz	Küche
Shahin Merjan	Küche
Sina Fischer	Küche
Alexandra Rudolf	Küche
Sven Weber	Küche
Floriona Dauti	Auszubildende Verwaltung
Khadega Fatah	Auszubildende Verwaltung
Angelina Derfler	Auszubildende Verwaltung

REZEPT

Veganer Kürbis-Maronen-Braten

Horst Beyer Küchenleiter
im Paul-Gerhardt-Werk

Da die Zubereitung dieses veganen Gerichts etwas zeitintensiv ist, empfehle ich die doppelte Menge; der Kürbis-Maronen-Braten schmeckt auch kalt sehr gut.

Foto: Mathias Klass / Bewusstsame Ernährung

Zutaten für 4 Personen

100 g	Hokkaido-Kürbis
40 g	rote Linsen
½	mittlere Zwiebel
1 Zehe	Knoblauch
60 g	gekochte Maronen
20 g	Walnusskerne
20 g	Cashewkerne
40 g	Lauch
50 g	Shitakes-Pilze
30 g	getrocknete Cranberrys
30 g	getrocknete Tomaten
20 g	Rapsöl
	Salz, Pfeffer
½ TL	Lebkuchengewürz
1 Msp.	Salbei
1 Msp.	Rosmarin
50 g	Ei-Ersatz (entspricht 1 Ei)
1	Kastenbackform
	Backpapier

Zubereitung

Den Kürbis schälen, entkernen und würfeln. Linsen weichkochen. Währenddessen Zwiebel und Knoblauch fein würfeln. Die Maronen, Walnuss- und Cashewkerne fein hacken. Den gewaschenen Lauch in feine Ringe schneiden. Shitakes, Cranberrys und Tomaten in kleine Würfel schneiden. Rapsöl in einem Bräter erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin glasig andünsten, Kürbis hinzugeben und bei mittlerer Hitze weich schmoren. Maronen, Nüsse und Shitakes hinzugeben, kurz mitschmoren. Cranberrys, Lauch und Tomaten hinzugeben, mit den Gewürzen und Kräutern abschmecken. Alle Zutaten mit dem Ei-Ersatz vermengen und in die mit Backpapier ausgelegte Kastenbackform füllen, fest andrücken, mit Backpapier abdecken und im Ofen bei ca. 180 °C backen.

Sehr gut passen dazu Apfelrotkraut, Kartoffelklöße und eine vegane Gemüsesoße.

Guten Appetit!

Allen Wünschen gerecht

Zur Zeit haben wir ein paar Bewohner, welche Veganer oder Vegetarier sind. Zusätzlich besteht eine Laktoseintoleranz oder müssen sich Glutenfrei ernähren.

Wir möchten auch diesen Bewohnern ein tolles Geschmackserlebnis bereiten.
Unsere Köchin Susanne Rudolphi hat eine Auberginen-Tomaten Lasagne mit veganen Fetakäse gezaubert.

Horst Beyer
Küchenleitung

In eine andere Rolle schlüpfen

Gustav Klimt:
„Adele Bloch-Bauer“
(Wien, 1907)

Das ist ja eine schöne Mogelpackung“, war der humorvolle Kommentar von Elsa Brüstle, die zu ersten Mal in ihrem Leben Lippenstift trug und im Spiegel ihre ungewöhnlich vollen Lippen betrachtete. Diese Erfahrung machte die 93-Jährige im Rahmen eines besonderen Fotoprojekts zu dem die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e.V. die Bewohner*innen ihres Pflegeheims Gottlob-Freithaler-Haus eingeladen hatte.

Die Teilnehmenden schlüpften in die Hauptrollen von dargestellten Szenen kunsthistorisch wichtiger Gemälde berühmter Künstler und stellten sie auf individuelle Weise nach. Dabei wurden Attribute der gemalten Vorlagen durch Alltagsgegenstände so ersetzt, dass Betrachter*innen der Fotos irritiert werden, die Szenen allerdings immer noch dem Pinselstrich des jeweiligen Kunstschaffenden entsprechen. Es entstanden individuelle Fotos ganz besonderer Art, mit denen weder das SGS-Team mit Fotografin Martina Baumgartner und Betreuerin Susanne Schrade noch die Fotografierten selbst gerechnet hatten.

Die Erfahrungen, die beim Fotoprojekt gemacht wurden, waren für alle Beteiligten sehr intensiv. Die Fotomodelle genossen die Aufmerksamkeit beim Schminken und Verkleiden. Waren manche Beteiligte zunächst noch skeptisch, überwog doch schon bald die Neugier auf das ungewöhnliche Projekt und sie willigten ein, sich auf die zuvor beschriebene Weise fotografieren zu lassen. Im Pflegeheim wurde die Aktion schnell zum Thema aller Bewohner*innen und die Bereitschaft selbst mitzuwirken, stieg schnell.

Mit Rücksicht auf das gesundheitliche Befinden und die Mobilität der Fotomodelle wählte das Fototeam Gemälde zum Nachstellen aus, stellte Requisiten zusammen und baute die jeweiligen Fotokulissen auf.

Jaques-Louis David: „Bonaparte beim Überschreiten der Alpen am Sankt Bernhard“ (Frankreich, 1800)

Gemälde unbekannt

In vorbereitenden Gesprächen brachten manche Bewohner*innen ihr eigenen Ideen ins Projekt ein, die je nach Machbarkeit umgesetzt wurden. So war beispielsweise die Arbeit mit einem lebenden Pferd zur Darstellung Napoleons im Pflegeheim unmöglich und es wurde kurzerhand durch das SGS-Betriebsfahrrad ersetzt. Margarete Keller brauchte lediglich eine helfende Hand für den sicheren Stand – Susanne Schrade gab diese gerne und wurde später einfach vom Bildrand weggeschnitten.

nen zu Weihnachten vollständig um und fotografierte insgesamt zwölf Motive. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner bekam eine Ausgabe als Weihnachtsgeschenk. Mit dem Einverständnis aller Beteiligten veröffentlichte die SGS die Fotos.

Jan Vermeer: „Mädchen mit dem Perlenohrgehänge“ (Holland, um 1665)

Edvard Munch: „Der Schrei“ (Norwegen, zwischen 1893 und 1910)

Die Idee, einen Kalender mit den bereits entstandenen Fotos zu erstellen, setzten die SGS-Mitarbeiterin-

Es wurden Leinwandbilder gedruckt: Eine Ausstellung im Gottlob-Freithaler-Haus stieß bei Besucher*innen auf unerwartet große Resonanz, so dass die Bilder im kommenden Jahr auf Wanderschaft gehen sollen. Auch das Paul-Gerhardt-Werk möchte die Bilder im Rahmen einer Veranstaltung im Sommer in einer der Offenburger Einrichtungen zeigen.

Martina Baumgartner
Marketing

Kühner Aufruf erobert die Welt

Als Corona die Welt im März 2020 zum kollektiven Lockdown zwang, verwandelte sich die Langeweile vieler Kunstfans in Kreativität. Das US-amerikanische J-Paul-Getty-Kunstmuseum in Los Angeles rief im Internet zum Nachstellen von Gemälden auf. So lockte das wegen der Pandemie geschlossene Museum nicht nur Kunstliebhaber auf seine Homepage und die virtuelle Kunstausstellung. Rund 100.000 Menschen machten mit und inszenierten sich selbst nach malerischem Vorbild. Die Aktion löste einen weltweiten Trend in den sozialen Medien aus und wurde vielfach nachgeahmt. Die Idee begeisterte auch die Bewohner*innen des Gottlob-Freithaler-Hauses in Schiltach.

Nützlich Telefonnummern

Geschäftsstelle und Verwaltung

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Diakonie Mittelbaden gGmbH Tel.-Nr.: **0781 475-101**
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg

Telefonseelsorge: Tel.-Nr.: **0800 1110111**

Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau
Okenstraße 8 (Zentralruf) Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- Gesetzliche Betreuungen
- Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Migrationsberatung

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Impressum

Herausgeber:

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Rammersweierstr. 116
77654 Offenburg

Tel. 0781/475-0 (Zentrale)
Fax 0781/475-412

E-Mail: info@pgw-og.de
Internet: www.pgw-og.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Silke Boschert, Vorständin

Anzeigenbetreuung, Design und Produktion:

Klass Design
www.klassdesign.de

Fotografie:

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

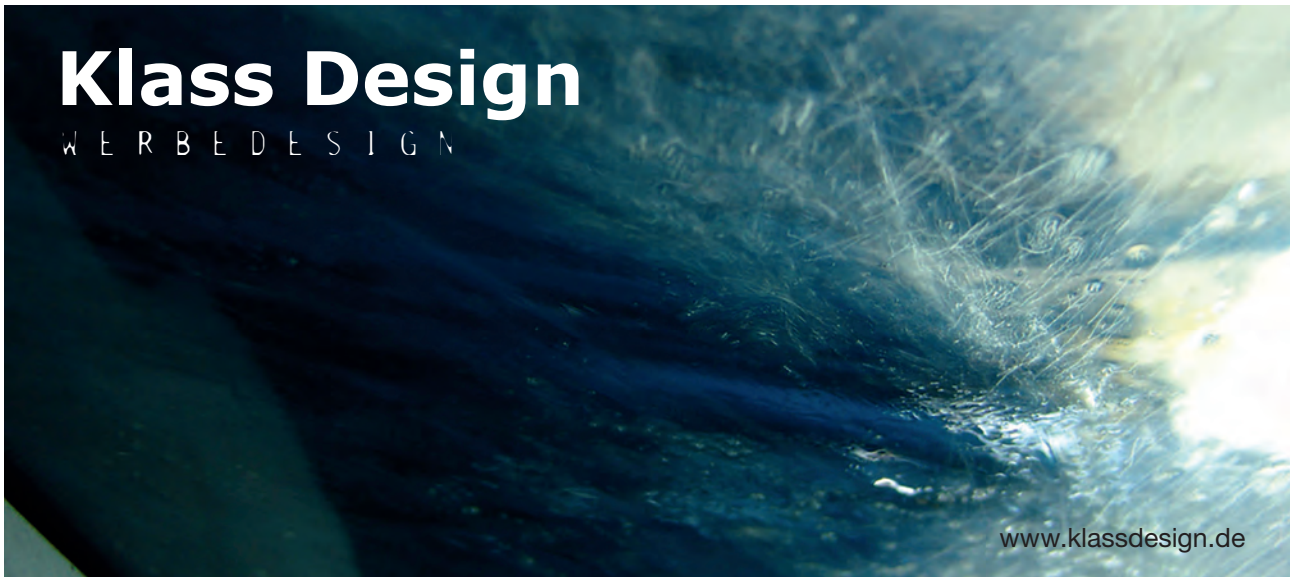
Lolas Otherside,
Larissa Wörner
www.lolasotherside.de

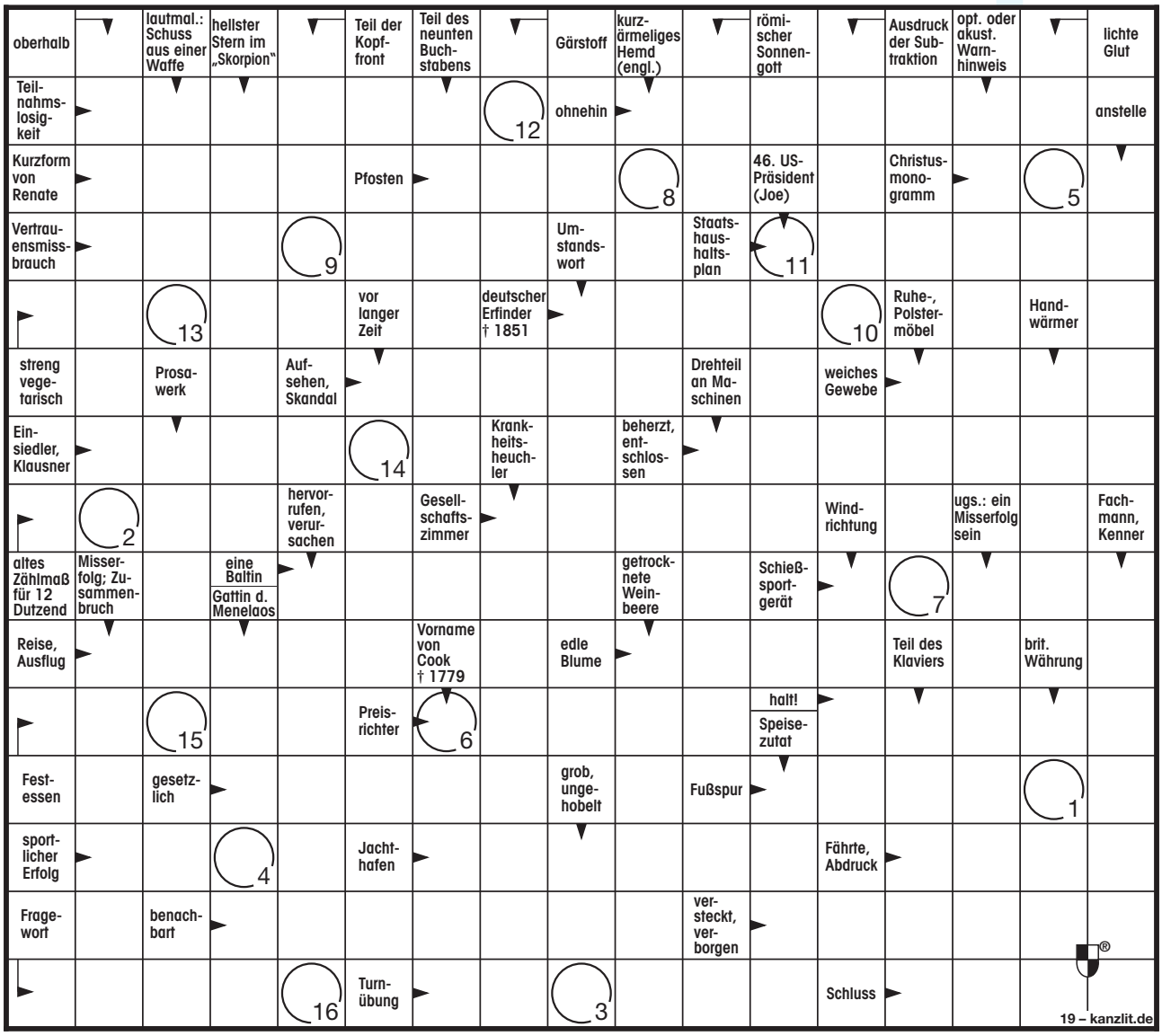
Private Quellen

Druck:

W. Kohlhammer
Druckerei GmbH + Co. KG
www.kohlhammerdruck.de

Anzeige





1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

Einsendeschluss ist der 30. März 2023
Das Los entscheidet.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:
Paul-Gerhardt-Werk · Frau Margit Meyer
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg
margit.meyer@pgw-og.de

Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 3/2021

Das richtige Lösungswort lautete: WINTERPUNSCH.
Zahlreiche Leserinnen und Leser von „Zuhause im Paul-Gerhardt-Werk" haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.
Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt haben nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

1. Preis **K.Schmidt,** Kippenheim
Gutschein: einMACHGLAS, Offenburg

2. Preis **Helmut Martin,** Offenburg
Gutschein: Bücher Roth, Offenburg

3. Preis **Ellen Lang,** Gernsbach
Gutschein: Weltladen, Offenburg

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Pflege und Wohnen
Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege

Paul-Gerhardt-Haus
Amalie-Struve-Straße 2
77654 Offenburg
Tel. 0781 6391-1252

Wichern-Haus
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-409

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Bühlerfeldstraße 15
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1600

Haus Elia Baden-Baden
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4043

Haus Hanna Baden-Baden
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-0

Geriatrische Rehabilitation

Klinik für Geriatrische Rehabilitation
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-404

Senioren-Service-Wohnen

Senioren-Service-Wohnen
Tel. 0781 475-250
Wohnanlagen in Offenburg mit Wohnungen von 25 bis 110 qm

Tagespflege

Tagespflege Bohlsbach
Bühlerfeldstraße 13
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1401

Tagespflege Offenburg
Rammersweierstraße 118
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-171

Ambulante Pflege
Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe

Diakonie Sozialstation Offenburg
Rammersweierstraße 116
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-160

Diakonie Sozialstation Baden-Baden
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4051

Paul Gerhardt Werk

Diakonie Mittelbaden

Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH
Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de